

Ordens-Nachrichten.

A. Europa.

I. Die Plenar-Versammlung der Benedictiner-Aebte zu Rom vom 16. April bis zum 2. Mai 1893.

Unverdrossen und emsig verzeichnet die Geschichte ihre Thaten; bald rascher, bald langsamer füllen sich im grossen Buche der Weltgeschichte die Seiten und wenden sich die Blätter. Nicht selten geschieht das mit vernehmbarem Geräusch, oft aber auch mit der bedächtigen Ruhe eines Chronisten der Vorzeit. Vor einem Jahrhundert rollte das Haupt eines Königs zu Boden; damals wurde lärmend das Pergament umgeschlagen und es erbebte dabei das Mönchthum; nun da dieser traurige Gedenktag ohne Racheschrei vorübergegangen, haben die ersten Monate eines jungen Jahrhunderts leise und sorglich ein neues Blatt zu beschreiben begonnen: sie schreiben vom Jubelfeste eines Priestergreises, von der Romfahrt eines mächtigen Kaisers, von friedlicher Versammlung erlauchter Fürsten, von Beatificationen gottvereinter Gläubigen, von ungezählten Wallern zum Stuhle Petri — sie schreiben auch vom stillen Frohlocken mönchischer Herzen, sie schreiben vom Hauche des Frühlings, der kosend um das verwitterte Geäst einer ehrwürdigen Eiche spielt, zu frischen Trieben sie mahnend.

Wolkenlos strahlte Roms heller und glänzender Himmel, als auf der Höhe des Aventin eine Schaar fremder Männer im kirchlichen Festgewand erschien und eine Feier vollzog, die eine neue Epoche klösterlicher Entwicklung, vielleicht auch eine charakteristische Periode der inneren Kirchengeschichte und ein eigenes Capitel internationaler Menschengeschicke bedeutet. Aus der alten und neuen Welt waren diese ehrwürdigen Gestalten gekommen; Kreuz, Ring und Habit lassen uns Väter aus der Patriarchen-Familie des hl. Benedict in denselben erkennen. Die Feierlichkeit hat liturgischen Charakter: zum internationalen Benedictiner-Colleg des hl. Anselm wird der Grundstein gesegnet und vermauert.

Wer da droben gestanden am achtzehnten April und ein fühlendes Herz für das Benedictinerthum in sich schlagen merkte, der musste mit Rührung es empfinden: *Haec dies, quam fecit Dominus. Exsultemus et laetemur in ea!* Wer da droben gestanden und einem geschichtlichen Ueberblick nicht mit Gewalt sich verschloss, der musste erkennen: *Haec mutatio dexterarum Excelsi.*

Einst traten zusammen die Aebte in Aachen, beschirmt vom Kaiser des heiligen römischen Reiches, es waren aber nur

die Aebte des fränkischen Scepters — jetzt ist die alte Kaiserwürde lange zu Grabe gegangen und es sind versammelt die Aebte der ganzen Christenheit.

Einst zogen unsere Aebte ihre Strasse fürstlichen Gepränges mit Ross und Reisigen — jetzt kommen sie sender Prunk und Pracht, des Fürstsinnes jedoch keineswegs baar.

Einst konnte man die Aebte rufen aus fast allen Gegenden der alten Welt — jetzt weist Afrikas Nordrand und Asiens weit gestrecktes Gebiet keine Stätte mehr auf, die unsere Ahnen gegründet. Doch die neue Welt beginnt wett zu machen, was die alte eingebüsst: Benedict's Söhne haben Neuholland, Neuseeland und Amerika's Norden besiedelt; Brasilien regt sich zu neuem Leben; die jüngste Congregation von St. Ottilien hat mit Afrika's Rückeroberung begonnen und führt auf östlichem Territorium weiter, was der sel. Abt Haneberg im nördlichen Striche erfolglos versuchte.

Einst trafen sich die Aebte auf den grossen Concilien mit Sitz und Stimme inmitten der Nachfolger der Apostel — jüngst zeigte das Vaticanum, dass auch hierin die Zeiten sich verändert.

Einst war Benedict's Stiftung der Feuer- und Flammenherd, an dem alle Leuchten der Wissenschaft stärker oder schwächer sich entzündeten — heute bedarf es der Freigebigkeit eines weitblickenden Papstes und der vereinten Anstrengung aller Benedictiner, um eine einzige allgemeine Schule zu gründen und zu unterhalten.

Einst dachten die Päpste, mit grossartigen, machtvollen Constitutionen, gestützt auf Kaiser und Reich, die Sippen der Benedictinischen Familie unter einem Zelte zu verschmelzen — jetzt bedarf es keines strengen Gebotes; eine freundliche Einladung genügt und es verbrüderern sich die Geschlechter im wunderbaren Gemeinsinn.

Einst trennte nicht selten im gleichen Land die Kinder des nämlichen Vaters das Interesse adeliger Geschlechter, der Hader geistlicher und weltlicher Fürsten — nun scheidet uns keine Politik, es einet uns die Regel; nun scheidet kein lockender zeitlicher Gewinn, es eint uns das brüderliche Bewusstsein; nun sind wir nicht Ambos, wenn die gewaltigen zwei Schwerter hämmern, wir sind die sachte Glut, die jedem derselben zu gute kommt.

Digitus Dei hic est. Seit vierzehn Jahrhunderten keine Centralisation und doch dieser dem Benedictiner selbst erstaunliche Gemeinsinn! Woher das? Es ist Gottes Gnade, es ist providentielle Eigenart, es ist zähe Lebenskraft benedictinischen Wesens.

Hatten unsere Vorfahren ein Werk vollendet, gross oder klein, in der lauten Welt, in der stillen Zelle, so dachten und schrieben sie: Laus Deo. Das ist die rechte Gesinnung auch für uns, die wir Zeuge der eben verrauschten, denkwürdigen Tage waren; es ist die rechte Gesinnung für Alle, die davon Kunde

erlangen. Laus Deo! Herrliche Tage hat unser Orden in vergangener Zeit gesehen; sie sind dahin. Wäre es aber je einmal möglich gewesen, die Väter unserer Klöster in solcher Weise wie eben im Centrum der Christenheit zu vereinen?

Lass Jahrhundert um Jahrhundert an deinem Geiste vorüberziehen, mir dünkt, du findest keinen Augenblick, von dem du sagen könntest: Damals wäre es möglich gewesen. — Jetzt aber war es nicht nur möglich, sondern es war wirklich; wirklich bei einem Orden, von dem so Viele meinen, er hätte sich überlebt. Darum nochmals: Laus Deo!

Den Mitbrüdern, welche mit dem Geiste und Herzen, wenn auch räumlich weit entfernt, jüngst bei uns in Rom weilten, dürfte es willkommen sein, einige allgemeine Notizen über den Verlauf der Versammlung zu erhalten. Genauerer Bericht möge von den Herren Aebten und Delegaten selber den Conventen erstattet oder vom Einblick in die Actenstücke erwartet werden. Die nachstehenden Mittheilungen sind rein persönlicher und privater Natur, entbehren jeglichen officiellen und officiösen Charakters und fallen daher ausschliesslich ihrem Verfasser zur Last, falls etwas unterliefe, was der Wahrheit weniger entspräche oder keine allgemeine Billigung finden könnte.¹⁾

Unter dem 9. Dec. 1892 richtete der hl. Vater an Seine Eminenz, Card. Dusmet, Ord. S. Ben., folgendes Schreiben:

Leo PP. XIII.

Dilecte Fili Noster, salutem et Apostolicam benedictionem.

Quae Nobis cura sit ut meritissimus Ordo S. Benedicti maiora in dies habeat decoris incrementa et uberiores efferre valeat fructus ad gloriam Dei et animarum salutem, satis Tibi compertum est atque exploratum. Ob eam rem consilium vehementer probavimus novi extruendi in Urbe aedificii in quo Collegium S. Anselmi suas habeat sedes, ac splendorem viresque ampliores nactum benefacta sua ad totum Ordinem valeat proferre. Quum autem area parata sit ubi haec aedes erit excitanda, cuius primus lapis deponendus erit quum primum commode id fieri possit, optimum factu videtur, si benedictionis eius celebretur solemnitas coram Praesidibus cunctis singularum Congregationum Ordinis eorumve delegatis, imo coram omnibus (quoad eius fieri poterit) qui Abbatis nomine et honore decorantur. Porro haec congressio optimam poterit opportunitatem praebere, ut collatis consiliis agatur ac deliberatio fiat de iis rebus, quae ad communes pertinent totius Ordinis rationes et utilitates. Pergratum itaque Nobis facies, si pro ea qua praestas dignitate Praesidis istius Collegii, eos quos diximus praesules Congregationum et Abbates monueris atque invitaveris, ut Romae praesto esse velint quum praedicta fiet solemnitas, quo magis auspicata et illustria sint ex omnium praesentia eius rei exordia, cuius effectio pertinet ad Ordinis universi emolumentum et decus. Certa interea fiducia freti, Te studiose ac libenter, prout in omnibus assoles, Nobis morem gesturum, Apostolicam benedictionem Tibi, Clero et fidelibus tuae vigilantiae concreditae peramanter impertimus.

Datum Romae apud S. Petrum die IX. Decembris anno MDCCCXCII, pontificatus Nostri decimo quinto.

Leo PP. XIII.

¹⁾ Jedwede uns zukommende Berichtigung werden wir gerne im folgenden Hefte zur Kenntnis unserer Leser bringen.

Die Redaction.

Dem ehrenvollen Auftrag kam der Cardinal durch sein vom 19. Febr. 1893 datiertes und am gleichen Tag versandtes Rundschreiben nach, das folgendermassen lautet:

Ill.me Rev.me Domine.

Miraberis forsan quod insertas Apostolicas Litteras mense decembri datas tam tarde tibi transmittam. Enimvero tantum nostra interest vocatui munificentissimi Patris illico et alacriter respondere, ut minime muneri meo, hucusque cunctando, satisfecisse videar.

Nullus attamen tibi erit mirationis locus, cum scias, me de magno pondere trepidum a Sanctissimo Domino rationabiles duorum mensium poposcisse inducias, tum ad tollendas senio laborantibus difficultates hiberni itineris, tum praecipue ut celebrare possem una cum grege mihi credito episcopale Summi Pontificis jubilaem. Hisce de causis data est mihi copia ab ipsomet Beatissimo Patre mittendi tibi, festissima hac die Ipsi sacra, nuntium de benedictione primi lapidis Collegii D. Anselmi, quae habebitur in Urbe dominica secunda post Pascha.

Non te fugit equidem quam gratum mihi hoc eveniat et quantam afferat voluptatem. Idcirco te magnopere oratum velim, ut pro maxima qua devincimur devotione Pontifici erga nos liberalissimo, praesto sis Romae tempore praefinito.

Ex ipsis Litteris Apostolicis perfacile erues, de qua re agatur negotium et quanti sit momenti, Praesules omnes benedictinae sobolis illic adesse. Quatenus ergo aliquo afficiaris impedimento, cura alterum delegare ex tuis qui bene possit explere vicem.

De receptis meis litteris quaeso facias me certiozem; addendo etiam si quae habeas vel explicanda vel proponenda. Manebo Cataniae usque ad diem Paschae, perrecturus Romam, Deo favente, postera die, ut promptus ibi inveniar ad Pontificis mandata, quoad potero, adimplenda.

Precibus tuis me meaque humiliter commendo.

Catanae die XIX. februarii 1893.

Tibi addictissimus

† Joseph Benedictus Card. Dusmet
Archiep. Catan. O. S. B.

Der alte Livius äusserte einmal: „Vertrauen erweckt wieder Vertrauen.“ Die Ausdrücke der Convocation bedeuten keinen strengen Befehl, nur eine dringliche Einladung. Man durfte gespannt sein, welche Wirkung ein blosser Wunsch haben werde. Die Thatsachen zeigen: **Versuch** und **Erfolg** bekunden gleiche Noblesse. Australien konnte persönlich nicht vertreten sein, da die kurze Zeit vom 20. Febr. bis zum 16. April ein physisches Hindernis bildete. Indirect aber war Neuseeland betheiligt durch die Repräsentanten der Sublacenser Congregation, deren Glied es ist. Brasilien hatte den hochwürdigsten Herrn Abt Zelli von St. Paul delegiert; schade nur, dass die Delegation erst in der letzten Sitzung eintraf. Die Abteien Nord-Amerikas beider Congregationen (St. Vincent und St. Meinrad) waren vollzählig in ihren Spitzen zugegen, ausgenommen Rm. Innocenz Wolf von Atchison, der eben als er die Reise antreten wollte, ernstlich erkrankte und den Prior des Anselmianums mit seinen Vollmachten betraute. Die keimende Congregation Schottlands repräsentierte Abt Leo Linse von Fort Augustus. Von den

englischen Klöstern beider Observanzen fehlte keines. Das Gleiche gilt von Belgien, Frankreich, von der Schweiz, von Italien und Preussen. Von Spanien fehlte eine Abtei, von Bayern, wenn man so will, fehlte der Benjamin der Abteien: St. Ottilien.¹⁾ Die bairische Congregation selber aber wies keine Lücke auf und hatte zum Genossen den Vertreter von Augsburg. Die drei Congregationen Oesterreich-Ungarns waren theils hinlänglich, theils in der überwiegenden Mehrheit der Abteien theilhaftig. Mit Recht darf und muss daher die Aebte-Versammlung zu Rom als ein Plenar-Convent des Benedictiner-Ordens bezeichnet werden, wie die Geschichte bisher noch keinen gesehen. Die volle Präsenzliste lautet:

Patres conscripti, qui comitiis plenariis Ordinis Benedictini ao. D. MDCCCLXXXIII mense Aprilis Romae celebratis intererant.

Em. Ill. D. D. Card. **Dusmet Jos.**

Ill. Rm. D. D. **Leo Haid**, epp. Praeses Congreg. Am. Cass. S. Vincentii; **Nicolaus d'Orgemont**, Archiabbas et Ord. Cassinensis; **Michael Morcaldi**, Abbas et Ord. Cavensis, Praes. Cong. Cass.; **Leopoldus Zelli Jacobuzzi**, Abbas et Ord. S. Pauli de Urbe; **Romarius Flugi d'Aspermont**, Abbas Ord. Sublacensis, Abbas gen. Cong. Cassin. primaevae observ.

Rm. D. D. **Rupertus Mutzl**, Abb. Schyrensis, Praes. Cong. Bavaricae; **Romualdus Horner**, Abb. Salisburg., Praes. Cong. S. Josephi Aust.; **Fintanus Mundwiler**, Abb. S. Meginradi, Abb. gen. Cong. Helvetico-Americ.; **Adalbertus Dungen**, Abb. Gottwicensis, Praes. Cong. Imm. Concept. Aust.; **Placidus Wolter**, Archiabbas Cong. Beuronensis; **Augustinus O'Neill**, Abb. S. Albani, Praes. Cong. Anglicae; **Paulus Delatte**, Abb. Solesmensis, Abb. gen. Cong. Gallicae; **Leander Schnerr**, Archiab. S. Vincentii (in Pennsylvania, America.)

Rm. D. D. **Dominicus Hoenigl**, Abb. Seitenstettensis, Austr.; **Benedictus Braunmüller**, Abb. Mettenensis; **Jacob Christoph. Gauthey**, Abb. Massiliensis; **Bened. Joseph Bourigaud**, Abb. Logociacensis; **Nicolaus Canevello**, Abb. S. Joannis, Parmae; **Frowinus Conrad**, Abb. de Novo Monte Angelorum, Amer. sept. U. S.; **Benedictus Korčian**, Abb. Raigradensis; **Stephanus Denis**, Abb. de Petra-gyrate; **Benedictus Sauter**, Abb. Emmautinus; **Benedictus Prévost**, Abb. Desertinensis; **Ildephonsus Schober**, Abb. Seccoviensis; **Josephus Cristofori**, Abb. Farfensis, Procur. gen. Cong. Cass.; **Hilarius Pfraengle**, Abb. Novae Arcae, Amer.; **Cajetanus Bernardi**, Abb. S. Anselmi de Urbe; **Godehardus Heigl**, Abb. Afflighemensis, Visit. congr. Cass. de prim. observ. Prov. Belg.; **Bruno Ctvrtěčka**, Abb. Břevnoviensis; **Othmarus Murnik**, Abb. S. Lamberti in Styria; **Bonifacius Krug**, Abb. S. Mariae de Cesena; **Leo Linse**, Abb. Fortaugustanus, Scot.; **Felix Vaggioli**, Abb. tit., Visitator Cong. Cass. pr. obs. Ital.; **Ambrosius Delrée**, Abb. Altenburgensis; **Coelestinus Baumgartner**, Abb. Lambacensis; **Bernardus Ločnikar**, Abb. S. Joannis de Collegville, Minnesota, U. S.; **Augustinus Bastres**, Abb. Bellocensis; **Hildebrandus de Hemptinne**, Abb. Maredsolensis; **Theodorus Capelli**, Abb. S. Juliani, Genuae; **Benedictus Menges**, Abb. S. Bernardi, Cullman, Alabama; **Ignatius Conrad**, Abb. Neo-Sublacensis, Arkansas, U. S.; **Oderisius Piscicelli-Taeggi**, Abb. Perusinus; **Antonius Ruera**, Abb. tit., Visit. Cong. Cass. pr. obs. Prov. Hispan.; **Dominicus Serafini**, Abb. tit., Procur. gen. Cong. Cass. pr. ob.; **Thomas Bergh**, Prior S. Augustini, Ramsgate, Angl.; **Clemens Fowler**, Prior S. Gregorii, Downside, Angl.; **Anselmus Burge**, Prior S. Laurentii, Ampleforth, Angl.

¹⁾ Da S. Ottilien erst jüngst Abtei wurde, die Einladung aber nach einer älteren Liste geschah, so ist es wahrscheinlich, dass es bei derselben völlig übersehen wurde.

Delegati:

R. D. **Augustinus Haudek**, deleg. Archiabbatis et Ord. S. Martini. atque Abb. de Zalavár; **Adalbertus Miller**, Prior collegii di S. Anselmo, deleg. Abb. de Atchison; **Petrus Solà**, deleg. Abb. de Montserrat; **Benedictus Contzen**, Metten., deleg. Abb. Monacensis; **Hieronymus Gratzmüller**, deleg. Abb. de Augustis Vindelicorum; **Bernardus Lierheimer**, deleg. Abb. de Muri-Gries; **Aemilianus Rosenberger**, deleg. Abb. de Einsiedeln; **Raphael Kuhn**, deleg. Abb. de Maria Stein; **Benedictus Gottwald**, deleg. Abb. de Engelberg; **Aloysius della Marra**, deleg. Abb. de Catania; **Maurus Kinter**, Raigrad., deleg. Abb. de Michelbeuern; **Romualdus Riley**, deleg. Prioris S. Edmundi de Douai, Galliae.

Der Congress traf, wie bereits berührt, mit einer Reihe ausserordentlicher Vorgänge und einer ungeheuren Fremdenmenge in Rom zusammen und so bildete eine erste Schwierigkeit die Wohnungsfrage. Sie löste sich in dieser Weise: Gäste von S. Callisto waren S. Em. der Herr Cardinal, die Herren Aebe der Cassinensischen, der Solesmensischen, der beiden Amerikanischen und der Beuroner Congregation. Es war somit S. Callisto das Hauptquartier und dort wurden auch die Sitzungen gehalten. Das Hospiz für die Kloostervorsteher und Delegaten der Sublacenser Congregation bildete S. Ambrogio und das war ein zweites Centrum, welches die Communication erleichterte. Die englische Congregation hatte ihr Absteigequartier bei S. Georg (via San Sebastianello), die Herren aus der Schweiz in einer Privatwohnung, deren Treppen wohl an die Mühe des Bergsteigens, nicht aber an die lohnenden Ausblicke der Heimat gemahnten. Die Prälaten Oesterreichs wohnten zum grössten Theil in Pension Michel und dort war die einzige Stätte, in deren Salons eine private Reunion möglich war. Die noch übrigen Aebe und Delegaten lebten gleichsam in der Diaspora; in der Anima, im Camposanto, im Germanikum, bei den Pönitentieri und den Kreuzschwesteren, im schottischen Colleg u. s. f. Es verdient bemerkt zu werden, dass auch der hochwürdigste General-Abt der Trappisten die Gastfreundschaft seines Klosters anbot.

Aus der örtlichen Zerstreuung und den grossen Distanzen in Rom floss eine zweite Schwierigkeit für rasche und sichere Vermittelung nothwendiger Nachrichten. Ein Auskunftsbureau, wie man das bei deutschen Katholikentagen z. B. gewohnt ist, war nicht eingerichtet. Allein der praktische Sinn des Benedictiners ergänzte rasch das Fehlende. Gar mancher der hochwürdigsten Herren entwickelte eine Tüchtigkeit, die der Schule des göttlichen Hermes keine Unehre gemacht hätte. Es fanden sich auch sonstige Persönlichkeiten, die ihre Zeit zur Verfügung stellten; obendrein dauerte es nicht lange und das kleine Sprechzimmer des Collegs vom hl. Anselm war, nicht zwar einem nachträglichen Programme zufolge, sondern einfach dem natürlichen Zug der Verhältnisse gemäss, zum Zufluchtsorte für die verschiedensten Anliegen und Bedürfnisse geworden. Schade, dass wir nicht genug lucrative

Gewandtheit hatten, sonst hätten wir sicher ein interimistisches Wechselgeschäft u. dgl. eröffnet. — Für die Wiederholung solcher Plenar-Versammlungen dürfte sich aber ein bescheidenes Auskunftsbureau als nicht unwichtiges Erleichterungsmittel entschieden empfehlen.

Eine dritte Schwierigkeit bestand anfänglich im Mangel persönlicher Bekanntschaft und in den Nachwirkungen der Sprachzersprengung von Babel. Freilich ist das Latein die Sprache unserer Regel, unserer Liturgie und Theologie. Aber wie verschieden sind seine Erscheinungsformen, welche die nationalen Lautgesetze dieser Gemeinsprache aller Gebildeten verleihen. „*Usus tyrannus*,“ kam auch hier zur Geltung. Doch guter Wille wird vieler Hemmnisse Meister. Es war höchst wohlthuend zu beobachten, wie entschieden die einzelnen Glieder von St. Benedict's Familie sich mühten, möglichst rasch persönlich einander kennen zu lernen. In dieser Beziehung dürfen ein eigenes Verdienst jene Gruppen von Aebten beanspruchen, die zuerst in der ewigen Stadt eintrafen. Dazu gehören namentlich die hochwürdigsten Herren aus Oesterreich. Am Mittwoch den 12. April Mittags angelangt, empfingen sie bereits Abends einige Besuche und machten sich am nächsten Vormittag (13. April) mit jenen Prälaten und Abgeordneten verschiedener Zungen bekannt, die bis zur Stunde in S. Ambrosius versammelt waren. Nachmittags wurden sie vom Herrn Cardinal Dusmet empfangen und trafen beim Weggehen auch Rm. Abt Zelli, der eben vorfuhr. Damit war einer Reihe von Gegenbesuchen das Thor geöffnet und die Wellenbewegung persönlicher Verknüpfung zog allmählig weitere und grössere Kreise. Freitag Vormittags (14. April) begrüßten sich die Herren Oesterreich-Ungarns und Bayerns wie der Beuroner Congregation in einem Salon der Pension Michel. Auf aller Lippen schwebte die Frage: „Woher kommt es, dass bis zur Stunde nur verlautet, die Grundsteinlegung müsse ob der noch nicht zu Ende geführten Vorbereitungen etwas Verzögerung erfahren, dass aber im übrigen noch keinerlei Programm ausgegeben sei“? Die Beantwortung übernahm Rm. Abt Hildebrand von Maredsous, der naturgemäss als Verfertiger des Bauplanes, der ganzen Sache ungemein nahe stand und als einer der Allerersten hier war. Die Sache erkläre sich daraus, dass der hl. Vater bei den ungeheuren Anforderungen von grösseren und kleineren Audienzen fast erdrückt und erschöpft sei und daher auch S. Em. der Herr Cardinal nicht sogleich nach der Ankunft in Rom die Meinung des Papstes habe einholen können; selbstverständlich müsse bei solcher Sachlage eine Verlangsamung in der Ordnung der Angelegenheiten eintreten; auch dürfe man, wie sattsam bekannt, in Rom nicht eine so rasche Abwicklung der Geschäfte erwarten, wie sie jenseits der Alpen Gepflogenheit ist: das

war die zutreffende Aufklärung des hochwürdigsten Herrn. Heute lässt sich beifügen, dass gerade um diese Zeit so viele unabweisbare und zum Theil unvorhergesehene Audienzen zu ertheilen waren, dass Niemand von uns den zwischen Scylla und Charybdis sich abmühenden päbstl. Maestro di Camera beneiden; wohl aber aufrichtig bemitleiden mochte.

Beurons Erzabt äusserte sich über die Wichtigkeit und Aufgabe der jetzigen Versammlung und kam dabei auf die Würde des Abtes als Vaters seiner Familie zu sprechen, aus der nothwendig Lebenslänglichkeit und Selbständigkeit, auch innerhalb des Congregations-Verbandes, sich ergebe. Er bedauerte die Entwertung des Abt-Namens, bes. in romanischen Ländern, und beleuchtet die Geschichte dieses Verfall-Processes mit höchst interessanten historischen Daten. Warm und tief empfunden waren diese gelegentlichen Worte. *Pectus est quod dissertum facit.*

Ausserdem erkundigte man sich um die Neuangekommenen und deren Quartier, berührte die Schwierigkeit der Communication und traf sich im Gedanken, die augenblickliche Mussezeit auf den Besuch der sieben Hauptkirchen zu verwenden und zwar so, dass derselbe in zwei Hälften zerlegt werde. Von den Söhnen der Schweizerberge hörte man, sie seien schon längst in Rom; ihre verschiedenen Abenteuer aber, die wir der Einsiedler-Chronik vorbehalten wollen, werden wohl ein Hauptgrund sein, dass ihre Bronnen erst am folgenden Tage in den grossen Gesamtstrom einmündeten.

Nachmittags 3 Uhr begann vom Anselmianum aus der gemeinsame Besuch in St. Peter, S. Lorenzo, Sta. Croce, S. Johann im Lateran und S. Maria Maggiore. Betheilt waren die Oesterreicher und Bayern nebst einigen Nichtdelegierten.

Samstag (15. April) gegen 10 Uhr Morgens trafen die Waller von verschiedenen Seiten in St. Paul's herrlicher Basilika zusammen. In Kirche und Kloster machte ein deutscher Landsmann, Ven. P. Prior Bonifaz Oslaender von St. Paul, den gefälligen und willkommenen Führer. Ein liebliches Bild war es, die fremden Herren Prälaten, wie von einem freudeduftenden Kranze umrahmt, inmitten der Conventualen zu sehen, die nach Schluss des Conventantes herbeieilten und ihren P. Prior unterstützten. Nicht Eifersucht, sondern Genugthuung erzeugte die Nachricht, dem jetzigen Besuche sei schon ein solcher von andern Herren Aebten zuvorgekommen. Den Schluss der Wallfahrt bildete S. Sebastian. Mit einer stattlichen Schaar französ. Pilger war eben Msg. de Waal zugegen, der unserer Gruppe einige kostbare, seinen eigentlichen Clienten förmlich geraubte Minuten widmete, um höchst interessante historische Notizen über die sogenannte Platonica zu geben.

Der Vorabend des von der Einladung bestimmten Tages war gekommen; allenthalben hörte man vom Eintreffen neuer Persönlichkeiten. Man wollte sich begrüßen und kennen lernen. Dafür ward 5 Uhr Nachmittags in Pension Michel angesetzt. Wer hätte gedacht, dass diese Reunion zu einer artigen Heerschau der Plenar-Versammlung sich gestalten würde? Allein die vielen Hüte und Oberkleider, die sich beim Durchschreiten des grösseren Salons zeigten, liessen keinen Zweifel übrig: Hier sind nicht gerade alle Aebte, wohl aber alle Congregationen vertreten. Die Gesamtzahl mag zwischen vierzig und fünfzig sich bewegt haben. Darin, dass der Salon jedwedem Gliede der Pension, jedwedem Besucher desselben, überhaupt jedwedem Menschenkinde offen stand, welchem der Portier den Eingang ins Haus nicht verwehrte, wird Niemand den idealsten Zustand verwirklicht sehen; es müsste denn sein, er lege den ersten und letzten Nachdruck darauf, höchst ideal sei es von den Benedictinern, im offenen „Geting“ über ihre vitalen Interessen die Meinungen zu küren und auf Geheimnisthuerei nicht angewiesen zu sein. Dann haben wir nichts einzuwenden und können uns der damaligen Zwangslage nur freuen. Gleichwohl will uns bei einer allseitigeren Erwägung dünken, freie Männer jenseits der Alpen handelten verständig, wenn sie für ihre Congresse zwischen öffentlichen und geschlossenen Versammlungen und Ausschüssen dadurch eine Unterscheidung ermöglichen, dass sie von vornherein durch ein Comité für die nöthigen Räume vorsehen lassen. Solch ein Germanismus dürfte in der Zukunft auch für Italisches Gebiet kein Unglück sein. Ohne Comité allerdings geht derlei nicht.

Dem allgemeinen Gefühle der freudigen Rührung, in so ausserordentlicher Weise unter so viele ergraute ehrwürdige und hervorragende Mitbrüder wie durch Zauberschlag versetzt zu sein, der lebendigen Hoffnung einmütigster und segenvollster Berathungen, gab der hochwürdigste Herr Abt von Metten einen ebenso ungeschminkten als herzlichen und wohlthuenden Ausdruck. Man merkte gut, wie es seine ganze Mannes-Energie kostete, die Thränen hintanzuhalten. Zugleich regte er die Frage an, ob es nicht zu empfehlen wäre, über die vielen nun interessierenden Gegenstände und Wünsche bis zur Mittheilung der officiellen Vorschläge in irgend einer geeigneten Weise provisorisch sich zu benehmen, um so die kostbare Zeit und Gelegenheit nicht ungenützt verstreichen zu lassen. Der hochwürdigste Herr Abt von Lambach formulierte den Gedanken zum concreten Vorschlag, eine Art von Commissionen zu bilden. Die parlamentarische Wendung des einen der beiden Herrn Aebte: „Ich bitte ums Wort“ rief die erheiternde Antwort hervor: „Ich bitte um Entschuldigung; ich kann es nicht geben, ich habe mir es selbst

nur genommen.“ Damit dürfte die zwanglose Situation en famille wohl am anschaulichsten illustriert sein. Nun suchte man nach einer Persönlichkeit, die wenigstens das Wort ertheilen könnte und daher über die nöthige Anzahl von Sprachen verfügte. Rm. Ab. Krug von Cesena, der das bisher in deutscher Sprache Vorgetragene Italienisch interpretiert hatte, lehnte ab, da er des Französischen nicht genug gewandter Meister sei und so verstand sich zum interimistischen Vorsitz S. bisch. Gnaden Abt Leo Haid, Präses der amerikanisch-cassinensischen Congregation. Die weiteren Besprechungen waren theils deutsch, theils englisch, theils lateinisch in der Hauptsache geführt. Gegen Commissions-Berathungen machte der Vertreter der ungarischen Congregation, P. Augustin Haudek, der bald nachher allgemein bewunderte Kanzler der Plenar-Versammlung, zwei Bedenken geltend: es scheinen ihm derlei Besprechungen zunächst verfrüht und dann insofern nicht unbedenklich, als sie möglicherweise (bei einem geringeren Grade von Wohlwollen oder Verständnis) eine minder günstige Deutung nicht ausschlossen. Die illustre Gesellschaft ging nach der ihr eigenen glücklichen Mischung von discreter Pietät und edlem Freimuth, wie sie bei den officiellen Berathungen noch hervorstechender zu Tage trat, ohne weitere Erörterung zu einem andern Punkte über, der die persönliche Verknüpfung fördern sollte. Dieser zielte dahin, am Tage der Grundsteinlegung bei einem einfachen Mittagmahl vereint zu sein. Metten's Abt theilte mit, dass die Kreuzschwestern ein solches zu besorgen bereit seien. Abt Ildefons von Seckau machte aufmerksam, Rm. Herr Abt Zelli betrachte es als eine Art Ehrenpflicht, an jenem Tage die hochwürdigsten Herren zu sich als Gäste zu bitten. So kam man überein, dieser gemeinsame Tisch — ἀγάπη wurde er später sehr zutreffend genannt — solle nach der ersten Sitzung und nach Empfang der Vorlagen stattfinden.

Ein aufgelegter Bogen nahm die Einzeichnungen der Theilnehmer der internationalen Tischgenossenschaft auf.

Damit war jene eindrucksvolle Reunion zu Ende. Hätte man damals vorausgewusst, dass nach Schluss der officiellen Verhandlungen eine Woche bis zur päpstlichen Audienz verstreichen werde, so hätte ein Zwischenantrag, nach Publication der officiellen Vorlagen für die freie Zeit einen Modus des Gedanken-Austausches über allgemeinere Angelegenheiten vorzusehen, ohne Zweifel ungetheilte Zustimmung gefunden. Das aber wusste man damals nicht. Es ist ja der Benedictiner so wenig wie ein Anderer im Rathe der Vorsehung gesessen. Die Hingabe an Gottes Führung jedoch, die ihn seine Regel so angelegentlich lehrt, hilft ihm hinweg über das Bedauern, manche belangreiche Frage augenblicklich unerörtert zu wissen. Die Folgezeit wird an dieselben herantreten.

Schnell wächst die Weide, rasch auch knickt sie der Sturm; langsam dehnt die Eiche ihre Wurzeln und Aeste, Jahrhunderte währt aber ihre Dauer.

Ueber die folgenden Tage wollen wir uns kürzer fassen. Sie wurden ausser dem officiellen Theil verwendet zu gegenseitigen Besuchen, zur Besichtigung von Kirchen und Museen, zur Anregung wissenschaftlicher Publicationen, zur Besorgung von Facultäten, zur Unterschrift von Adressen, zur Erledigung von Einkäufen, zu frommen Ausflügen in die Katakomben, nach Monte Cassino und Subiako, zu Audienzen bei Cardinälen, zu verschiedenen Erkundigungen — von einigen Herren Aebten auch zur Erprobung des Krankenbettes. So namentlich vom Herrn Erzabt von Beuron, der eine Lungenentzündung sich zuzog und vom Herrn Abt von Newark, den arger Rheumatismus quälte.

Sonntag (16. April) Abends empfing S. Em. Card. Staatssecretär Rampolla die österreichischen, bairischen und Sublaccensischen Aebte in Audienz, wobei P. Aug. Haudek die Honneurs machte. Den amerikanischen Prälaten war die Mittheilung leider zu spät oder zu ungenau bekannt geworden, als dass sie, wie es ihr Wunsch war, sich hätten betheiligen können.

Dienstag (18. April) feierten wir den Triumph der Grundsteinlegung: es war ein einzigartiger Tag. -- Wer hätte im Jubiläumsjahre 1880 bei der Aebte-Zusammenkunft in Monte-Cassino, die uns heute wie ein Vorspiel des jüngsten Plenar-Conventes erscheinen will, mit Bestimmtheit zu hoffen oder gar zu behaupten gewagt: dreizehn Jahre später sind wir in Rom versammelt, nur schwarze Benedictiner, zahlreicher noch, und legen den Grundstein zu einem grossartigen Werke, zum Colleg des hl. Anselm? — Böse Leute unter uns meinten, der ausserordentlichen Feierlichkeit entspreche nicht unwahrscheinlich eine artig solenne Confusion. Auch der Schreiber hielt das für möglich. Aber unsere pessimistische Schalkheit wurde gründlich zu Schanden. Ohne gezielte Geschäftigkeit, mit sicherer Ruhe und exacter Grazie ordneten die Ceremoniare: P. Prior von Emaus, P. Prior von S. Paul, der dem Cardinal Dusmet assistierende Ceremoniar des Staats-Secretärs und der Cantus-Magister des Anselmianums die Einzelheiten.

Ueber die Feier der Grundsteinlegung zum neuen Colleg S. Anselmi auf dem Aventin ¹⁾ möge hier nachfolgender Bericht des Redacteurs dieser Zeitschrift, als Augenzeugen, Raum finden.

¹⁾ Von hier aus geniesst man eine herrliche Aussicht über ganz Rom, das Tiberthal, bis in die Hügelketten Tusculums und zu den bläulich schimmernden Sabinerbergen. Es konnte wahrhaftig ein schönerer und bedeutungsvollerer Platz für diese neue internationale Benedictiner-Universität kaum gefunden werden. Ehemals Eigenthum der Herren von Tusculum wurde derselbe um die Mitte des

Die gedruckte lateinische Einladung zu dieser Feier für den 18. April erging von Sr. Eminenz dem Card. Dusmet an „alle Aebte und Mönche der schwarzen Benedictiner-Congregationen.“ Die Präsidés und Aebte hatten mit ihren Insignien (mit Mozett und Mantillet) zu erscheinen. Die Grundsteinlegung selbst sollte auf ausdrücklichen Wunsch Sr. Heiligkeit hin, der Cardinal-Staats-Secretär Rampolla vornehmen, der diese seine Mission auch in der Audienz, die er den Aebten und Delegierten am 16. Apr. gewährt hatte, mit Freuden begrüßte. Leider musste Se. Eminenz eines plötzlich eingetretenen Unwohlseins wegen in letzter Stunde sein Erscheinen absagen und Cardinal Dusmet nahm an seiner-statt den feierlichen Act vor.

Kurz vor 9 Uhr waren alle Geladenen und auch eine beträchtliche Anzahl Andächtiger wie Neugieriger von allen Seiten der Baustelle am Aventin zugeströmt, auf der sich die Mauern des Collegs schon über das erste Stockwerk hinaus erheben und den Schluss gestatten, dass der Plan für dasselbe, wie ihn die Meisterhand des p. t. Herrn Abtes von Maredsous, d'Hemptinne, entworfen hat, ein umfassender, stilvoller, dessen Ausführung (im roman. Style) eine grossartige sein werde.

Se. Eminenz Cardinal Dusmet wurde von den versammelten Benedictiner-Aebten, Delegierten und Mönchen (im ganzen über 100) in der bekannten Kirche der Maltheser am Aventin, die dem hl. Basilius d. Gr. geweiht ist und ganz nahe dem Bauplatze liegt, feierlichst empfangen. Nachdem er die Pontifical-Kleider angelegt hatte, bewegte sich der ganze Zug processionsweise, — es war gegen $\frac{1}{2}$ 10 Uhr, — zum Bauplatze. Hier gleich beim Eingange war ein reich verzierter Pavillon für die Gäste, ein zweiter unten am Platze neben dem mit gelben Sand markierten Grundplane für die neue Kirche, für Se. Eminenz und die Festtheilnehmer errichtet worden. Unter den Gästen verdienen Erwähnung: Msgr. Stonör, tit. Erzbischof von Trebisonde; Msgr. Campbell, der Rector des schott. Collegs; Commandeur Galleani d'Agliano, in Vertretung Sr. Exc. des Herrn Grossmeisters des Maltheser-Ordens; der Abt von S. Gregorio in Monte Celio, General der Camaldulenser; Comm. J. B. de Rossi; Generalabt Lorenzelli der Silvestriner- und Generalabt Seriole der Olivetaner-Congregation nebst

10. Jahrh. dem hl. Abte Odo von Cluny abgetreten und dieser erbaute darauf ein Benedictiner-Kloster Santa Maria sopra l'Aventino, das nun Priorat der Maltheserritter ist. Neben diesem Kloster erhoben sich in der Folge vier andere: St. Alexius, St. Augustin, St. Sabina, und St. Prisca, alle Ord. S. Ben., von denen jedoch keines mehr besteht. Die neue Baustelle, Privateigenthum eines vornehmen Römers, wurde vom hl. Vater um einen ziemlich hohen Preis angekauft. Auch der ganze Neubau, Collegium und Kirche werden auf dessen Kosten aufgebaut.

2 Mitgliedern derselben etc. Die Ingenieure, Directoren und andern beim Bau beschäftigten Beamten waren, geschaart um den Bauleiter, den Grafen Franz Vespignani, gleichfalls zugegen. Eine vielhundertköpfige Schaar von Arbeitern, vermischt mit Zuschauern aller Classen, umstand in Festtagsgewändern den Rand der Erdaushebungen. Die Feierlichkeit, genau nach dem röm. Ritual, begann mit der Salz- und Wasserweihe. Se. Eminenz besprengte dann mit Weihwasser das ganze Bauterrain, während der Clerus nach der von der Sängerschule angestimmten Antiphon den Psalm: „*Quam dilecta Tabernacula Tua Domine*“ sang. Hierauf weihte der Cardinal den auf einem mit rothem Damast überzogenen Sockel ruhenden Grundstein, und P. Augustin Haudek, der Kanzler der Plenarversammlung, verlas nachfolgende Gründungsurkunde:

In nomine sanctissimae Trinitatis: Amen.

Sanctissimus Dominus Papa Leo XIII. quum pro summo quo ordinem monasticum fovet amore, vel a pontificatus sui exordiis plurima in Patriarchae Cassinensis familiam contulerit beneficia, sive coenobia erigendo, sive constitutiones sanciendo, sive viros monasticis palaestris exercitatos sacra purpura augendo, sive denique nomen munusque Protectoris rerum monasticarum sibi vindicando, supremum sui amoris testimonium, Basilicam, Abbatiam, Collegium S. Anselmi aere proprio erigenda curavit.

Area iam parata ubi haec aedes erit excitanda, hodie die XVIII. Aprilis, anno reparatae salutis 1893, Leonis XIII. feliciter regnantis XVI, Reverendissimus et Eminentissimus Cardinalis Dusmet de Smours, O. S. B. Cong. Cassinensis, titulo Sanctae Pudentianae, Archiepiscopus Cataniensis, Praesulum Abbatum Monachorumque e dissitis regionibus Romam confluentium corona stipatus, primum lapidem Ecclesiae S. Anselmo Doctori sacrae, ad honorem Dei, solemniter collocavit.

Superna benedictione in hoc operis exordium implorata, superest, ut omnipotens Deus ab opificibus in erigendo aedificio occupatis sinistra avertat, tantumque opus ad finem feliciter perducatur.

Protegat etiam atque tueatur operarios monachos, quos labentibus annis e multitudine populorum huc vocabit, ut pietati et studiis operam strenue navent, vineam Domini excolant, laudis divinae opus angelorum aemuli indesinenter persolvant. Lapis iste angularis, in imis aedificii positus, pignus sit protectionis Illius, qui divina humanaque coniungens, a principio in inaccessibili lumine a Patre est genitus ac in plenitudine temporum in utero Virginis almae carnem assumpsit. Verbum Dei, fons omnium verborum, sit lumen, quod illuminet omnes venientes in hunc locum. Filiusque Mariae, mitis et humilis, sit exemplar et virtus omnium in his aedibus habitantium. Sit denique hoc aedificium Jerusalem nova, pacis civitas in monte posita, supernis civibus jucunda, terrestribus incolis virtutis ac scientiae focus.

Et ut vota nostra Deo fiant gratiora, in sacratissimo corde Salvatoris Nostri I. Ch. ea pie deponimus, ac Deiparae materno amori commendamus. Adsint etiam ad thronum Dei pro nobis intercessuri Archangelus Michael, Sanctus Joseph, Sancti Apostolorum Principes Petrus et Paulus et Sanctus Doctor Anselmus huius coenobii Patronus, ac insuper beatissimus Patriarcha Benedictus, totius hujus sacrae religionis parens et legifer et custos.

Quorum omnium numismata una cum hoc documento in lapide deposita reclusa maneant, donec in Die Domini omnia in melius transformentur fiatque terra nova novumque coelum.

In quorum fidem infrascripti nomina sua apposuerunt.

N. N.

Nachdem diese auf Pergament geschriebene Urkunde vom Cardinal, von der grösseren Anzahl der anwesenden Aebten (im Ganzen 44), von dem Bauleiter und mehreren Honorationen unterfertigt worden war, wurde sie zusammengerollt, nebst einigen silbernen und bronzenen Medaillen, Zeitungsblättern und Steinchen aus der Grotte S. Benedicts zu Monte Cassino sowie zu Subiaco in ein Kristallrohr geschoben, dieses selbst in einer Blechbüchse wohl verwahrt und in einer Höhlung des Grundsteines vermauert. Beigelegt wurde ein Pergament, auf welchem Cardinal Dusmet im Namen des Gesamttordens dem Hrn. Staatssecretär mit herzlichen Ausdrücken den aufrichtigen Dank ausspricht ob des ausserordentlichen Wohlwollens und ob der besonderen Verdienste Sr. Eminenz für das Colleg des hl. Anselm. Der so inhaltsreiche Grundstein wurde darnach in die Tiefe versenkt, an der Stelle wo die Krypta der neuen Basilica zu liegen kommt, und mit Cement vergossen, während der Sang der Litanei von Allen Heiligen, des 50. Busspsalmes und des Psalmes „Nisi Dominus“ etc. sich zur Höhe wandte. Hierauf erfolgte die Weihe des ganzen Bauterrains der neuen Kirche durch Se. Eminenz unter gemeinsamen Absingen des Psalmes: „Fundamenta ejus.“

Die Feierlichkeit, auf dem Bauplatze schloss mit der Absingung des Te Deum. Bei aller anspruchslosen Stille, bei aller bloss liturgischen Pracht, mit der sie verlief, war sie doch erhaben und hinterliess bei allen Theilnehmern einen unverlöschlichen Eindruck. In gleicher Weise, wie sie ausgegangen, kehrte die Procession mit Sr. Eminenz wieder zur Maltheser-Kirche zurück, wo vom R. P. Prior von Solesmes noch eine hl. Messe gelesen wurde, um des Himmels Segen auf dieses Bauwerk herabzuflehen, das als ausserordentlicher Beweis wahrhaft väterlicher Güte und Grossmuth des hl. Vaters Leo XIII gegenüber dem Benedictiner-Orden sein Lob für immerwährende Zeiten verkünden wird.

Zu dem der Feier folgenden Dejeuner in San Callisto waren sämtliche Aebte, Prioren und Delegaten geladen. Reden wurden nicht gehalten. Die Beschränktheit des Raumes mochte für Callisto den Wunsch erzeugen: *Dilata tentoria tua.*

Donnerstag (20. April) Vorm. 10 Uhr fand die erste officielle Versammlung statt. Es wurden die Vollmachten geprüft, die Vorlagen publiciert und die nächste Tagung auf Samstag anberaunt.

Die Begrüssungsrede des Herrn Cardinals Dusmet lautete:

Reverendissimi Patres, Fratres eximii!

Vobis salutantibus mutuam salutationem reddo.

Adsit vobis Deus, dirigat mentes vestras, consilia, voluntates; Deus vos continue sospitet, fortunet ubique.

Faustam deprecationem hanc accipite, indicem jucunditatis vel maximae, qua meum animum perfundit praesentia vestra.

Ex his verbis, quamlibet exiguis, satis superque judicare potestis, quanta benevolentia unumquemque vestrum complectar et colam.

Igitur rependite vices. Meae erga vos observantiae hoc unum peto praemium, ut me redametis, et in primis studiose Deo bonas preces precemini pro felici exitu hujus congressionis, juxta desiderium Admirabilis Leonis PP. XIII., praestantissimi Protectoris Ordinis nostri.

Magnum revera, RRmi Patres, ac difficile onus mihi impositum video, in hoc ornatissimo consensu de rebus Monasticis vobis magistris meis verba faciendi; quod minime ausus essem subire, nisi summa erga Pontificem Maximum, cujus imperium detrectare non poteram, observantia me coegisset.

Scio probe, magna prorsus et illustria suppeditare argumenta ad large disserendum; sed et compertum est mihi, ipsa praeclara themata saepe inopia dicendi deteri. Quamobrem, cum satis intelligam, meam orationem longe multumque infra argumenti dignitatem jacere, una superest mihi certa via atque ratio quamcumque tollendi difficultatem, nil nempe vobis dicere quod meum esse videatur; sed ejus tantum sententias referre, qui me et vos omnes huc vocavit ad audiendam vocem sermonum ejus.

Multifariam gloriosus Pontifex et Pater Summus locutus est nobis, clarisque verbis, ut non possimus in dubio manere circa id quod a nobis Ipse praestolatur et exposcit. Meministis bene, quae in Litteris die IV. Ianuarii anni millesimi octingentesimi octogesimi septimi datis, continentur; operae tamen pretium esse duco ea vobis iterare.

Multa proferens et jucunda de suo in Ordinem Benedictinum studio et singulariter de sua magna spe, ut possint aliquando familiae Benedictinorum atratorum in pristinum honorem reviviscere, seque de variis hic illic toleratis jacturis recreare, subdidit: »Quoniam vero eorum vires plus valent qui apte cohaereant inter se, spes rerum in posterum tempus longe meliorum tunc firmior multo consisteret, si varia ejusdem Ordinis membra latissime sparsa, quasi in corpus coalescerent, unis iisdemque legibus, una eademque rectione.«

Et post pauca cum de novo Anselmiano Collegio praeclare dixisset, subjunxit: »Qua certe et legum animorumque consensione et communione studiorum, fiet sensim ut ea confletur, quam supra expetebamus, membrorum in unum corpus convenientia et conjunctio.«

Nuperrime vero, in Litteris quibus nos omnes ad solemnitatem benedictionis primi lapidis Anselmiani Collegii vocare dignatus est, expresse declaravit: »Haec congressio optimam poterit opportunitatem praebere, ut collatis consiliis agatur ac deliberatio fiat de iis rebus, quae ad communes pertinent totius Ordinis rationes et utilitates.«

Duo igitur, RRmi Patres, proponuntur nobis a Summo Pontifice, consiliorum nempe primum collatio, ac postea deliberatio.

Mei muneris ergo erit, schema quoddam simplex et breve vobis proferre, quod menti Summi Pontificis congruere videatur: vestri muneris erit, singulos articulos diligenter perpendere, moderari, aliosque addere, si opus fuerit.

Advertendum interea existimo, verba Summi Pontificis quibus Ipse Benedictinos omnes atratos videre exoptat quasi unum corpus iisdem legibus eademque rectione coalescens, ita accipienda esse et intelligenda, uti si ex foederatis familiis Societas quaedam formetur et stet, quae uniuscujusque familiae specialem ac nationalem etiam characterem ac propria statuta revereat et servet.

Super hoc fas sit mihi vindicare et aptare ad varias Congregationes Ordinis nostri haec verba exquisitissima Gregorii Magni:

»Quam sit necessarium monachorum quieti prospicere . . . anteaquam nos officium quod in regimine Coenobii exhibuimus informat.«

»Mihi injuriam facio, si Patrum meorum jura perturbo. Si nostra defendimus, ita singulis quibusque Ecclesiis sua jura servamus. . . Fratres meos per omnia honorare cupio.«

Hierauf fuhr S. Eminenz fort:

»Hiscе positis, en quae de consensu Summi Pontificis vobis propono.

Es folgte nun die Vorlage in 5 Artikeln mit folgender Fassung:

1.^o Firmis manentibus omnium benedictinorum, quos nigros vocant, Congregationibus, propriisque unicuique earum Archiabbate, vel Abbate Generali, vel Abbate Praeside, necnon et Procuratore Generali ac Visitatoribus servatis, Abbas Primas omnium Congregationum creabitur, qui Romae degat pro negotiis totius Ordinis bonum respicientibus.

2.^o Abbas Primas assumatur ex universo corpore Congregationum, nullo facto nationum discrimine, nullaque servata earundem Congregationum distinctione, sed sola virtutis, idoneitatis et meritum contemplatione.

3.^o Abbas Primas in Collegio S. Anselmi residebit. Ipsum autem Collegium non censeatur pertinere alicui ex dictis Congregationibus, sed familiam habeat ex omnibus Congregationibus conflata; quam ipse Primas constituere curabit, audito Rectore regimini Collegii praefecto. Omnes vero Superiores uniuscujusque Congregationis morem gerant Primati ad formandam praedictam familiam Collegii, excepto casu specialis necessitatis.

4.^o Primatis officium per duodennium duret, ideoque duodecimo quoque anno Praesides omnium Congregationum convenient Romam pro novo Primatate eligendo, vel pro eodem ad aliud duodennium confirmando, necnon pro negotiis prout supra, nisi eidem Primati videbitur pro gravissima aliqua causa Praesides praedictos infra duodennium convocare.

5.^o Rector Collegii S. Anselmi de voluntate et consensu Abbatis Primatis gubernationem et disciplinam ejusdem Collegii tenens, Primatem adeat in omnibus quae relationes Collegii cum singulis Congregationibus respiciant. Primas autem teneatur Rectori omnimodam praestare operam ad idem Collegium fovendum, praesertim ad Professores eligendos, confirmandos, augendos.

Animadversiones a singulis Abbatibus faciendae super praedictis articulis in scriptis consignentur post biduum discutiendae, et dein auctoritati Summi Pontificis subjiciendae.

Der Cardinal schloss seine Rede mit den Worten:

Nil aliud addendum puto, sed infirmitatis meae valde conscius, omnia mea studia et omnem curam ad hoc unum conferam, pro nullius unquam misceri persona, precibus prosequi deliberationes vestras. Et nunc in breve cogo quae superius dixi, hoc votum promens, ex veteribus formulis nostri Ordinis desumptum.

Non seiungant amplius longa terrarum spatia, quos Patriarchae nostri amor nectit. Si vultis, divisi sumus ac sequestramur intervallo, et coeli inaequali climate dirimimur, pari tamen affectu Ordinem nostrum diligimus.

RRmi Patres, praeclara jubilaei Summi Pontificis festa laetissime per tres menses inter meos filios Aetnaeae regionis, nonnullis institutis ad ejus memoriam permansuris, peregi. Faxit Sanctissimus Pater noster Benedictus, ut possim inter fratres Ordinis mei feliciter pari modo illa festa complere, opus maximum vobiscum decernens, per multas aetates optatum, et a Leone XIII. beneficentissimo sicut audistis, propositum, opus vere praeclarum et permanens et posteris memorandum.

Fiat, fiat, Amen, amen.

Nachm. 2 Uhr war bei den Kreuzschwestern die vereinbarte ἀγάπη zu 50 Gedecken. Durch die Güte der bair. Congregation waren dazu sämtliche Professoren des Collegiums vom hl. Anselm geladen. Ein Toast wurde nicht ausgebracht. Nach Schluss dieser

vitalen Thätigkeit bildeten sich im kleinen Hofe der Franziskanerinnen sehr gemischte und interessante Gruppen, die sich in ungezwungenster und freundschaftlichster Weise über die Vorlage unterhielten.

Der folgende Freitag, 21. April, der Tag des hl. Anselmus, war ein Tag emsigster und eigentlich entscheidender Arbeit. Es versammelten sich Vor- und Nachmittags in San Callisto die Herren Präsides, um die Ansichten und Wünsche ihrer Congregationen gegenüber der Vorlage zu formulieren. Dabei waren sie unterstützt von je einem Abte der einzelnen Congregationen, den sie sich cooptierten, wie es nach der gestrigen ἀγάπη angeregt und gutgeheissen worden war. Diese Neuerung des vorgesehenen Berathungsmodus bewährte sich ausgezeichnet und vereinfachte den Geschäftsgang, über den bald allgemeine Zufriedenheit herrschte.

Samstag (22. Apr.) Vorm. 10 Uhr war die zweite Cumulativsitzung. Die Grundlage für die Modifizierungen der Vorlage bildete der in der Präsidialsitzung besprochene und von Bischof Haid, dem Präses der amerikanischen Congregation, eingereichte Entwurf. Durch die Anträge einzelner Aebte oder einzelner Gruppen derselben gestaltete sich auch die Präsidialfassung wieder etwas anders. Die letzte Redaction des Textes, die zugleich mit manchen persönlichen Anregungen und Wünschen zu Protokoll gegeben wurde, ist diese:

Deliberationes

Praesidium et Abbatum Benedictinorum atratorum.

Actae in Conventu habitio Romae dieb. 20, 22, 24 April. 1893

Juxta litteras Leonis PP. XIII die 9. Dec. 1892 datas

Auctoritati Ipsius SS. D. N. subiiciendae.

1. Ex sapientissimo SS. Domini nostri consilio omnes Congregationes Benedictinorum, quos nigros vocant, veram fraternam Confoederationem ineunt, quae tamen Confoederatio nullam Congregationem alteri subiicit, nullam a parte alicuius Superioris jurisdictionem, quae antea non substiterat in singulas Congregationes inducit.

Ut autem Confoederatio haec Repraesentantem aliquem apud S. Sedem habeat, firmis manentibus omnium Benedictinorum, quos diximus Congregationibus, earumque Constitutionibus vel Declarationibus; propriisque unicuique earum Archiabate, vel Abbate generali, vel Abbate Praeside necnon et Procuratore generali ac Visitoribus servatis; item firmis manentibus iuribus atque privilegiis uniuscuiusque Monasterii, Repraesentans omnium Congregationum creabitur, qui Romae degat pro negotiis totius Ordinis bonum directe respicientibus.

2. Repraesentans assumatur ex universo corpore Congregationum, nullo facto nationum discrimine, nullaque servata earundem Congregationum distinctione, sed sola virtutis, idoneitatis et meritorum contemplatione.

3. Qui, modo quo praemittitur, Repraesentans constitutus fuerit cum attributis a Sanctissimo Domino nostro ipsi benigne concedendis, Abbas erit Collegii S. Anselmi de Urbe cum ordinaria jurisdictione ibique manebit. Ipsum autem Collegium non censeatur pertinere alicui ex dictis Congregationibus, sed familiam habeat ex omnibus Congregationibus conflata, quam ipse Abbas constituere curabit, audito Rectore regimine Collegii praefecto. Omnes vero Superiores unius-

cuiusque Congregationis morem gerant Repraesentanti ad formandam praedictam familiam Collegii, excepto casu specialis necessitatis.

4. Repraesentantis Congregationum Benedictinarum et Abbatis S. Anselmi officium per duodennium duret; ideoque duodecimo quoque anno Praesides omnium Congregationum, et quoad ejus fieri poterit etiam omnes Abbates regiminis convenient Romam, pro novo Repraesentante eligendo vel pro eodem ad aliud duodennium confirmando, nec non pro negotiis prout supra, nisi eidem Repraesentanti videbitur pro gravissima aliqua causa infra duodennium convocare Praesides et Abbates praedictos.

Quod si vero Abbas Sancti Anselmi infra duodennium e vita migraverit (aut alias officium ejus de jure et de facto vacare contigerit) regimen Collegii pro tempore vacationis penes Rectorem ejusdem Collegii erit, qui tamen nulla mora interiecta post obitum Abbatis S. Anselmi de mandato Summi Pontificis convocet omnes Congregationum Praesides et Abbates, prout supra dictum fuit, ad electionem infra sex menses habendam.

Valide autem is tantum censetur electus Abbas S. Anselmi et Repraesentans, cui duae tertiae partes votorum in electione suffragaverint. Primus autem Abbas S. Anselmi et Repraesentans is sit, quem Sanctissimus Dominus noster Leo Papa XIII, Protector ac Patronus noster benignissimus ad hujus officii onus assumere dignabitur.

5. Rector Collegii S. Anselmi de voluntate et consensu Abbatis gubernationem et disciplinam ejusdem Collegii tenens probe noverit, ea omnia quae relationes Collegii cum singulis Congregationibus respiciunt, ad Abbatem S. Anselmi, velut Repraesentantem omnium Congregationum spectare. Teneatur vero Rector eidem Abbati omnimodam praestare operam ad idem Collegium fovendum, praesertim ad Professores eligendos, ad rationem studiorum necessitudinibus singularum Congregationum, quoad ejus fieri poterit accommodatam, instituendam, neque rem quamcumque novam alicuius momenti circa vivendi modum, disciplinam monasticam aut studia introducat, absque consensu Abbatis S. Anselmi.

Hatten bei der ersten Plenarsitzung die Herrn Aehte und Delegaten nach der oben mitgetheilten Reihenfolge ihre Plätze eingenommen, so sass man diesmal einer leichteren Besprechung halber nach Congregationen. Ueberhaupt hat sich in der ganzen Zeit keine bestimmte Präcedenz-Ordnung ausgebildet wie namentlich auch der Blick auf die Photographie und die Disposition bei der Audienz beweist. Es wird Niemand bedauern, dass bei uns langwierige und verwickelte Präcedenzstreitigkeiten fehlten, wie sie vor Zeiten auf dem Tridentiner Concil zum Schaden der Sache vorkamen. Wohl aber liegt darin ein charakteristisches Zeichen für den Geist, der die Versammlung beherrschte und der von Jedwedem beachtet zu werden verdient. Sollte einmal die Nothwendigkeit sich ergeben, eine bestimmte Präcedenz zu schaffen, so dürfte es kein geringes Problem sein, das adäquate Einheitsprincip dafür zu finden.

Am Sonntag (23. April) war bekanntlich Auffahrt des deutschen Kaisers und Besuch im Vatican. Das Anselmianum hatte die Ehre, eine stattliche Zahl von Prälaten verschiedener Congregationen in seinen Räumen als Zuschauer zu vereinen.

Montag (24. April) wiederum Vorm. 10 Uhr wurde die dritte und letzte Sitzung gehalten. Neben Erledigung formaler

Dinge wurde eine Adresse an den hl. Vater der Versammlung unterbreitet und von ihr gebilligt. Ihren Text hoffen wir zugleich mit der Antwort des Papstes nachzutragen, sobald die definitive Entschliessung erfolgt ist. Unter grosser und allgemeiner Rührung hielt dann Cardinal Dusmet, der von allen Theilnehmern hochverehrt und wie ein Vater geliebte Leiter der Berathungen, seine Schluss-Rede:

Reverendissimi Patres, Fratres dilectissimi!

Paucis verbis sed laeto corde congressiones nostras absolvam.

Quid dicam vobis, fratres mei dilectissimi?

Quantam ex praesentia vestra senserim reverentiam, ex comitate voluptatem, minime possem exprimere.

Trepidationes meas humanitate vestra vicistis, et quod mihi videbatur onus grave, invite suscipiendum, leve reddidistis et quasi aegre dimittendum.

Gratias igitur vobis multas ago et habeo; et in significationem grati animi aliquid relinquo vobis mnemosynon diligentissime asservandum.

Primum ac princeps, quod commendem, illud est, quod numquam ulla delect oblivio maxima merita a Summo Pontifice Leone XIII. Ordini nostro data. Vulgaribus et usitatissimis beneficiis gratiarum actio debetur; hoc quo majus accipere haud poteramus, silentio potius est et cogitatione venerandum. Ne vivamus ergo, RR. PP., si non dies noctesque cogitemus, et nos gratos ostendere et conservare tam prolixam Ipsius Leonis erga nos voluntatem.

Hoc secundo a me commendatum habeatis, ut Congregationes nostrae mutuo se diligant, quasi sorores ex uno Patre ducentes originem, idque Praesides et Abbates firme retineant; futuram Ordinis nostri magnitudinem ex eo praecipue attendendam.

Quod attinet ad ipsos Praesides et Abbates hoc tantum enuncio: Dignum equidem et justum est, quod singuli Praesides et Abbates suae Congregationis vel sui Monasterii statuta sarta ac tecta custodiant, sed ea vindicare non sufficit, si qui dignitate sunt et loco Principes, minime allaborent, ut exemplar et forma sint omnibus in observandis rationibus monasticae disciplinae. Exhibeamus, repetam cum D. Gregorio, in opere, quod signamur in nomine. Nomen nos Pastoris non ad quietem, sed ad laborem suscepisse cognoscite. Illud, Rmi. Patres, apud omnes fixum constitutumque sit, nisi exemplo praeiverimus, nil prorsus sive in subiectorum commodum sive in Congregationum nostrarum emolumentum nos promoturos. Item Divi Paulini verba prae oculis semper sint unicuique nostrum: Necessè est, ut non tam disseras magna, quam facias. Et nos ardua et egregia faciemus, si mites ac humillimi erimus; magna namque, scriptum est, non operatur Deus nisi per humiles, exinanitos, nudatos, sibi nihil confidentes et omnibus omnino destitutos.

Collegium S. Anselmi, quod nostrum est, quod nostra interest, sit vobis charum et huc omni studio incumbite, ut floreat et vigeat et crescat. Opto Anselmianos alumnos, sicut decet juvenes electosque claustrum milites, et interius devotos et exterius doctos esse in scientia Dni. N. Jesu Christi. Coniuncta sit illis angelica hilaritas cum monastica simplicitate. Qui enim pietatis simul et doctrinae consilia ineunt, sequitur eos gaudium.

Deprecor demum vos omnes, ut me familiariter habeatis, maxime in sacris orationibus, et quando dies obitus mei vobis notus fuerit, misericorditer facere dignemini de me, qui sincero Monachorum conventui foedere indissolubili sociatus, annos fere septuaginta jam leve et cantabile jugum Domini perlibenter bajulavi.

Cum autem pro certo ponendum sit, munere divino evenisse quod diebus istis factum vidimus in felicissima congressione nostra, summo effectori supplicationes nostras porrigamus, dicentes: Confirma hoc Deus quod operatus es in nobis a templo Sancto tuo quod est in Hierusalem. Alleluja. Alleluja.

Se. bisch. Gn. Leo Haid dankten dem Hrn. Cardinal und seinem tüchtigen Kanzler und es wurden, nachdem Se. Eminenz sich entfernt hatte, noch einige andere Angelegenheiten geordnet.¹⁾

Am Abende dieses Tages waren die Herren Aebte der beiden amerikanischen Congregationen, die Väter der englischen Klöster, die drei Mitglieder dieser Congregationen unter den Professoren des Anselmianums, und Rm. Hr. Abt Krug von Cesena in seiner Eigenschaft als ehemaliger Amerikaner von Msg. O'Connor im amerikanischen Colleg zu Gaste geladen. Gegen Ende der Tafel dankte dieser Msg. in Gegenwart der 60 H. Alumnen mit bewegten Worten für die dem Colleg gewordene Ehre. Grosser Beifall begleitete die Bemerkung, der erste Rector des Collegs sei ein Benedictiner gewesen: der jüngst zu S. Callisto heimgegangene Abt Smith. Mit besonderem Nachdruck wies Msg. Rector auf die erfolgreichen Arbeiten der Benedictiner in dem Weinberge der Vereinigten Staaten hin. Für die freundliche Einladung und liebevolle Bewirtung sprach S. bisch. Gn. Leo Haid in seinem und der Mitbrüder Namen den herzlichen Dank aus.

Am Dienstag (25. April) vereinten sich mit dem Cardinal die Väter des Ordens beim Photographen Federici, um ihren Söhnen ein vom Augenblick zwar gewonnenes, von vierzehn Jahrhunderten aber gearbeitetes Denkmal zu hinterlegen. Auf dem Bilde fehlen leider der Generalabt von Solesmes und die erkrankten Aebte von Beuron und Newark. Wir geben hier die Namen der Klöster, welche die einzelnen Persönlichkeiten repräsentieren, nach der örtlichen Vertheilung der Photographie. Mit Hilfe der Präsenzliste kann sich Jedermann leicht zurechtfinden.

Reihe 6: München. Michelbeuern. Maria-Stein. Engelberg. Atehison.

Reihe 5: Downside. Montserat. Ramsgate. Einsiedeln. Muri-Gries. Collegeville. Lambrecht. Augsburg. Catania. N.-Engelberg. N.-Subiaco.

Reihe 4: Douay. Ampleforth. Raigern. Dissentis. Cullmann. Martinsberg. Altenburg. Salzburg. Seitenstetten. Braunau.

Reihe 3: Maredsous. Emaus. Ligugé. Marseille. Fort Augustus. Seckau. Vis. Ital. Pierrequiviere. Genua. Torrechiara. Belloc.

Reihe 2: Colleg S. Anselm. Perugia. Farfa. Cesena. Afflighem. Metten. Lambach. Parma. Vis. Spaniae. Göttweig. S. Vincent.

Reihe 1: Subiaco. S. Paul. Cava. Bischof Haid. Cardinal Dusmet. M. Cassino. Scheyern. S. Meinrad. S. Alban.

¹⁾ So wurde z. B. auch eine Bittschrift um Seligsprechung von vier Aebten von Cava und drei Märtyrer-Aebten von England in Anregung gebracht und einmüthig gutgeheissen.

Die Theilnehmer der Plenar-Versammlung konnten es sich nicht versagen, dem Benedictiner ohne Fehl und Tadel, dem Vater Aller, S. Eminenz Card. Dusmet, noch nachfolgende einfache, dem Herzen entquollene Dank-Adresse zu widmen und vor ihrer Trennung zu unterzeichnen.

Eminentissime Princeps!

Inter multas alias de adventu nostro in Urbe laetandi rationes, illa profecto minima non est, quod Sanctissimus Dominus noster Leo XIII feliciter glorioseque regnans, Te fecit Praesidem congressus hujus, qui de intimiore unione inter omnes Sancti Benedicti filios deliberavit.

Summus quidem Pontifex a multis jam annis compertum habet amorem quo ordinem Sancti Benedicti a juventute prosequeris, charitatem qua confratres Tuos complecteris, prudentia qua negotia omnia perficis. Quae et nos nunc propria experientia comprobavimus.

Non solum lapidem primarium aedificii materialis Collegii Sancti Anselmi, quod Summus Pontifex, benignissimus Ordinis Benedictini Patronus, Tuo indefesso zelo fundandum, regendum commisit, posuisti: sed et nunc fecisti, ut eis provideatur quibus tum disciplina monastica tum studia theologica fovantur ac conserventur.

Domum reversuri dulcissimam asportabimus memoriam affabilitatis Tuae vere paternae, et in Sanctae Missae sacrificiis precabimur, ut Deus Te, praeclarum nostri Ordinis ornamentum, fortem Summi Pontificis adiutorem, diutissime sospitet.

Sacram Purpuram Tuamque manum exosculantes sumus

Eminentiae Tuae

filiis addictissimi N. N.

Am 2. Mai 11 $\frac{1}{2}$ Uhr schlug die heissersehnte Stunde der Audienz beim Vater der gesammten Christenheit, beim hochsinnigen Protector, Wohlthäter und Freunde unseres Ordens, bei Leo XIII.

Dieselbe dauerte etwas über eine Stunde und wurde eingeleitet durch einige Worte der Verehrung, welche Cardinal Dusmet im Namen der Versammelten sprach. Der hl. Vater antwortete in einer halbstündigen italienischen Anrede, beiläufig wie folgt:

Ihre Gegenwart ist für Uns, die Wir dem Orden des hl. Benedict eine besondere Liebe und Sorgfalt zugewendet haben, eine grosse Freude; denn es ist Unser Wunsch, ja Unser Wille, dass dieser Orden in seiner frühern Kraft und in seinem ganzen frühern Glanze wieder erstarke. Die Zeiten, in welchen wir leben, sind, wie übrigens alle Zeiten der Kirche, Zeiten des Kampfes. Allerdings ist in unsern Tagen der Kampf heftiger. Indifferentismus, Materialismus und Atheismus haben die gesammte Grundlage des übernatürlichen Lebens zu erschüttern versucht. Deshalb ist es nothwendig, dass in unsern Tagen die Kirche mehr denn sonst ihre ganze Kraft aufbiete, um diesem Anprall zu widerstehen. Der Herr hat gewollt, dass neben den Gläubigen, die das grosse Heer ausmachen, und neben den Bischöfen, welche den einzelnen Sprengeln des kirchlichen Gebietes vorstehen, noch heilige Männer durch seinen Geist erweckt werden, welche, mit höherer Tugend und Weisheit ausgerüstet, gleichsam eine besondere Schaar bilden sollten, die der Kirche in ihren Mühsalen und Kämpfen kräftigst zur Seite wäre. Ein auserwählter Mann dieser Art war der hl. Vater Benedict, der, wie die übrigen Ordensstifter, durch die Reihe der Jahrhunderte eine Menge von Söhnen mit seinem Geiste beseelte, damit sie tapfer und mit Erfolg die Kirche beschützen. Und in der That, wenn wir die Jahrhunderte überblicken, wie zahlreich sind nicht die Heiligen und ausgezeichneten Männer, welche aus dem Benedictiner-Orden hervorgegangen sind, um der hl. Kirche die grössten Dienste zu leisten. Es waren Päpste, Gelehrte, Heilige, welche die

Braut Christi schützten und sie gegen die Feinde sicherten. Indem Wir das Collegium des heiligen Anselm mit vieler Sorgfalt und Opfern wieder erstehen liessen, ist es Unser Wunsch gewesen, diese ehemaligen Wohlthaten des Ordens auch den zukünftigen Geschlechtern zu sichern. Sie sind hierher geeilt, um der feierlichen Grundsteinlegung des Collegs beizuwohnen; mit grossem Segen ist dieser Grundstein gelegt worden. Wenn die Fundamente tief und fest sind, dann kann man ohne Furcht den Bau darauf errichten! Es wird Unser Bestreben sein, auch fernerhin durch Unsere Spenden dazu beizutragen. Wir werden aus den Gaben, welche Uns jetzt zukommen, das Nöthige erheben, um das Collegium Anselmianum unverzüglich zu vollenden. Allerdings hat der Papst viele Anliegen, welche seine Freigebigkeit in Anspruch nehmen; denn sein Herz muss die ganze Welt umarmen. So bat Uns neulich ein Bischof um eine Gabe für ein zu errichtendes Colleg; Wir konnten nicht umhin, ihm ein reichliches Almosen zu spenden. Doch war die Summe gleichsam dem hl. Anselm weggenommen. (Der hl. Vater bediente sich lächelnd des Wortes »rubato«. — Die Red.) Aber jetzt werden Wir alles aufbieten, um den Bau zu vollenden. Soeben haben Wir die Hierarchie in Indien wieder hergestellt. Bisher waren in diesen Gegenden, welche Millionen Seelen zählen, allerdings apostolische Vicare; sie genügten aber bei weitem nicht. Jetzt sind 28 Bischöfe ernannt, die in die Hierarchie aufgenommen werden. Aus diesen Neuschöpfungen erwachsen dem Papste neue Pflichten. Der heilige Franz Xaver, der Apostel Indiens, bemerkte am Schlusse seines segensreichen Lebens, dass man, um die Zukunft der Kirche Indiens zu sichern, einheimische Collegien und Seminare gründen müsse. Nachdem Wir für das Anselmianum gesorgt haben werden, wird Uns diese neue Aufgabe am Herzen liegen; denn der Papst muss die Kirche Christi überall auf Erden verbreiten. Um dieser heiligen Aufgabe gerecht zu werden, hofft er viel von Ihnen, die Sie aus allen Ländern, Amerika, England, Belgien, Frankreich, Deutschland, Oesterreich, Spanien, der Schweiz zusammengekommen sind, um das internationale Colleg zu befördern. Wir werden kein Wort verlieren, um Sie zu ermahnen, das grosse Werk zu unterstützen, da dies überflüssig wäre. Wenn Sie junge Leute dorthin schicken, werden diese, wie es unter Lanfrank und Herluin, den heiligen Aebten von Bec, welche den heiligen Anselm erzogen, geschehen ist, in der strengsten monastischen Disciplin und Wissenschaft erzogen werden. Der Orden muss Professoren stellen, die in Theologie, Philosophie und anderen Disciplinen sich auszeichnen. So werden die jungen Cleriker bei der Rückkehr in ihre Abteien den wahren monastischen Geist und tiefe Wissenschaft mitbringen. Sie werden ein Segen werden für die Heimath und in sich die Bürgschaft der vollen Auferstehung des Ordens tragen, welche Uns so sehr am Herzen liegt. Möge der Segen, welchen Wir nicht nur Ihnen, sondern auch allen Ihren Untergebenen aus Herzensgrund spenden, eine Bürgschaft des himmlischen Segens sein und ein Unterpfand der Verwirklichung dieser unserer Wünsche!

Der hl. Vater sprach mit Lebhaftigkeit, meist in einfachen, väterlichem Tone, bald freundlich lächelnd, bald ernster sich erhebend. Nachher kamen alle Aebte und Delegaten zum Fusskuss, wobei auf Veranlassung des Cardinals Dusmet der Abt von Maredsous (Beuroner Congregation) die Einzelnen vorstellte. Jeder erhielt ein freundliches Wort, zuletzt auch der an's Krankenbett gefesselte Erzabt von Beuron, dem der Papst seinen Segen sandte, und den er vor der Abreise noch in eigener Audienz zu empfangen wünscht.¹⁾ Alle Aebte erhielten die Erlaubnis, in ihren Kirchen den päpstlichen Segen zu ertheilen; der Redacteur dieser Zeitschrift den apostolischen Segen für sich und alle Mitarbeiter.

¹⁾ Diese Audienz, bei der Rm. Hr. Erzabt ob der annoch grossen Schwäche von den beiden Hrn. Aebten von Maredsous und Seckau begleitet war, fand am 18. Mai statt, dauerte circa $\frac{3}{4}$ St. und trug einen ausserordentlich familiären Charakter. Der Papst liess die hochwürdigsten Herren sitzen und war wie ein Vater unter seinen Kindern.

So bildete diese, allen Anwesenden unvergessliche Audienz, den Schlussakkord der prächtigen Symphonie, die nunmehr verrauscht war.

Rollende Wagen, schnaubende Maschinen, schrillende Pfeifen, lärmende Stationen gaben sogleich ein anderes Concert.

In den Seelen der heimkehrenden Väter schweben nach die süßen Töne himmlischer Freundschaft; — sinnend überlegt der vereinsamte Schreiber die dauernd-mächtige *κάθαρσις*.

Rom, 11. Mai 1893.

Beda Adlhoeh.

Raigern, im Juni 1893.

Maurus Kinter.

II. Die feierliche Wiedereröffnung des Gottesdienstes in der Abteikirche zu Maria-Laach. Nachdem schon unter dem 19. Dec. vorigen Jahres durch allerhöchste Entschliessung Sr. Majestät des deutschen Kaisers die Ueberlassung der Abteikirche zu Maria-Laach an die Benedictiner von Beuron zugestanden war, wartete die seit dem 24. November dort angesiedelte Colonie auf den bezüglichen Regierungserlass, um das ehrwürdige Gotteshaus seiner einstigen Bestimmung wieder zurückzugeben. Anfangs der Charwoche traf die ersehnte Vollmacht ein und am Gründonnerstage übergab der kgl. Landrath die Kirchenschlüssel in die Hände des zeitigen hochw. Priors P. Willibrord Benzler. Die kurze Frist bis zum hl. Osterfeste, das als Eröffnungstag festgesetzt wurde, musste gut benützt werden, um wenigstens nothdürftig alles herzurichten, was zur Feier des Gottesdienstes nöthig war. In ihrer Armut fand die junge Niederlassung für ihre Bedürfnisse bereitwillige Hilfe bei den Nachbargemeinden, indem die hochwürdigen Herrn Pfarrer mit Paramenten aushalfen, während das gute rheinische Volk reichen Fahenschmuck, Böller u. s. w. zur Verfügung stellte. Im Kloster selbst war man unausgesetzt thätig, die Zwischenmauer niederzulegen, welche seit der Säcularisation das Claustrum von der Kirche trennte, und letztere selbst nach Möglichkeit mit Tannengrün und Blumenflor zu schmücken. In den beiden Apsiden des Transeptes und in diesem selbst wurden Nothaltäre aufgestellt, während im Hauptchore der Altar, den die Munificenz I. M. der Kaiserin Friedrich vor einigen Jahren hatte errichten lassen, den kathol. Cultuszwecken besser angepasst wurde. Spät abends am Charsamstag war alles vollendet. Von den 6 Thürmen des herrlichen Münsters wehte reicher Flaggenschmuck; über dem Eingange in die durch ihre Kunstformen berühmte Vorhalle prangte in Kranzschmuck die Inschrift „Laetatus sum in his, quae dicta sunt mihi; in domum Domini ibimus.“ Sie bildeten das Motto zum kommenden Hochfeste. Die beiden reichen Portale des Gotteshauses schmückte das alte Klosterwappen: rechts im blauen Felde 3 silberne Thürme; links der halbe Reichsadler auf Goldgrund; darüber Mitra, Stab und Schwert; darunter die neue Devise „Pax in virtute.“

Da keine Thatsache bekannt geworden war, welche die Kirche hätte als entweiht erscheinen lassen, beschränkte sich das Festprogramm auf die Wiedereröffnung des Gottesdienstes. Es war ein ergreifender Augenblick, als in der stillen Morgenfrühe des hl. Osterfestes seit mehr denn 90 Jahren zum ersten Male wieder das herrliche Invitatorium „Surrexit Dominus vere alleluja“ durch die weiten noch menschenleeren Hallen tönte. Fast hätte man glauben sollen, es lebten die längstverklungenen Töne aus der grossen Vergangenheit des Klosters wieder auf. — Um 10 Uhr begann der Festgottesdienst. In stummer wehmüthiger Trauer ragten die sechs Thürme zum Himmel empor; kein Glockenklang drang aus ihren altersgrauen Mauern, um weithin über den blauen, waldumkränzten See die frohe Kunde zu tragen; statt des Geläutes verkündeten zahlreiche Böllerschüsse den Anfang der Feier. Langsam zog die Communität ein und nahm im Presbyterium Platz. Hinter demselben waren im ehemaligen

Mönchschoore, aus dem schon längst die Stallen verschwunden sind, für die Honoratioren Plätze vorbehalten. Die ganze übrige Kirche füllte das herbeigeströmte Volk in dichten Scharen. Nach der feierlich gesungenen Terz bewegte sich eine imposante Procession zur St. Josephskapelle innerhalb des Klostergartens, welche bislang dem öffentlichen Gottesdienste gedient hatte. Dort wurde das Allerheiligste erhoben und unter Psalmengesang und den feierlichen Klängen der Musik im Triumphe zur Abteikirche zurückgetragen. Es begann alsbald das Hochamt, welches von Herrn Canonicus und Dechanten Kirvel aus Mayen celebrirt wurde. Nach dem Credo bestieg R. P. Prior die provisorisch errichtete Kanzel und feierte im Anschluss an das Festgeheimnis das Wiederaufleben des hl. Ordens im Rheinlande und die Auferstehung des Laacher Münsters aus der Todesnacht der Verödung und Verlassenheit. Das mit Begeisterung gesungene „Grosser Gott“ und der sacramentale Segen schlossen die erhebende Feier. Möge das hl. Feuer auf dem wieder entfachten Herde des Gotteslobes nicht mehr erlöschen bis zum Ende der Zeiten!

Maria-Laach.

P. Leo Sattler, O. S. B.

III. Gründung eines deutschen Benedictinerklosters in Holland.

Seit mehr als dreihundert Jahren war der Benedictiner-Orden aus Holland vertrieben; am Feste des hl. Vaters Benedict dieses Jahres (1893) wurde er dort wieder eingeführt und zwar aus Afflighem nach Merkelbeek.

Merkelbeek ist ein Pfarrdorf der Diöcese Roermond, Prov. Limburg, bei Sittard, hart an der preussischen Grenze, drei Stunden entfernt von Geilenkirchen und fünf von Aachen. Das Dorf besteht aus zwei Weilern, in dem einen war die Pfarrkirche gelegen, worüber der andere sich beschwerte und schliesslich bewirkte, dass auf einer Anhöhe zwischen den beiden Weilern eine neue Pfarrkirche sammt Pfarrhaus und Schule gebaut wurde. Das alte Pfarrhaus mit dem Garten und dem Gebrauche der alten Kirche wurde von Klosterschwestern, den Töchtern des kostbaren Blutes, erworben, und durch einen neuen Flügel mit der Kirche verbunden und das ganze Gebäude als Spital für alte, gebrechliche Leute gebraucht; im alten Kirchhofe wurde eine Grotte Unserer Lieben Frau von Lourdes errichtet, zu welcher Tausende von Wallfahrern, besonders aus dem nahen Deutschland strömten. Bald erkannten die guten Schwestern, dass sie für die Wallfahrer nur wenig leisten könnten und hiezu Ordensgeistliche geeigneter wären; zugleich fühlten sie, dass ihr Spital besser in einer Stadt gelegen wäre, und gaben daher dem hochwürdigsten Herrn Bischof die Ansicht und den Wunsch zu erkennen, das Kloster Merkelbeek einem männlichen Orden überlassen zu dürfen. Die Gelegenheit hiezu wurde ihnen bald verschafft.

Die Benedictiner-Abtei Afflighem in Belgien, seit 1870 wieder eröffnet, war bedeutend erstarkt und zählte über fünfzig Personen; in ihrem Schosse barg sie viele Deutsche, welche den Wunsch hegten und sich alle Mühe gaben, in ihrem Vaterland ein Kloster zu gründen. Es wurden dieser Abtei auch verschiedene alte Klöster in Bayern und in Preussen angeboten, die betreffenden Regierungen aber verweigerten die obrigkeitliche Bewilligung zu einer Niederlassung, und die deutschen Mönche, in die Nothwendigkeit versetzt, sich nach einem passenden Orte in Holland an der deutschen Grenze umzusehen, wandten sich zu diesem Zwecke an den hochwürdigsten Bischof von Roermond. Da Hochderselbe das Anliegen der Töchter des kostbaren Blutes, durch die Zwischenkunft ihres Stifters, HH. Dechanten von Sittard kannte, so ertheilte er sogleich die nöthige Erlaubnis zur Niederlassung der Benedictiner von Afflighem in seiner Diöcese. Rasch gingen die Verhandlungen über Erwerbung und Uebernahme des Klosters vorwärts und kamen am 27. Dec. 1892 zum Abschlusse. In diesem Tage wurde der notarielle Kaufcontract unterzeichnet, verliessen die Schwestern das Kloster und zogen die Mönche ein; im Beginn zwar nur ein Pater und zwei Laienbrüder, um das Haus für die Benedictiner herzurichten. Inzwischen wurden alle vom Kirchenrechte vorgeschriebenen Forma-

litäten erfüllt, so dass nun eine förmliche und vollzählige Ordensfamilie einziehen und nach ihrer Regel leben konnte.

Am 20. März nach dem Hochamte zu Ehren des hl. Joseph wurde zu Afflighem im Chore die Antiphon „Sanctissime Confessor“ und das „Canticum Benedictus“ gesungen, worauf die für Merkelbeek bestimmten Mönche mit der Cuculla bekleidet paarweise mitten im Chore niederknieten und die Versikeln und Gebete des im Brevier enthaltenen Itinerarium's mit den nöthigen Veränderungen vom Abte und den zurückbleibenden Mönchen über sie gebetet wurden. Nachdem der Abt das „Procedite in pace“ und den Segen gesungen, verliessen sie den Chor, und die anderen schickten sich an, Sexta und Nona vor der Ferialmesse zu psallieren. Nachdem die Scheidenden und Zurückbleibenden zum letzten Male gemeinschaftlich das Mittagmahl eingenommen, verabschiedeten sie sich und boten dabei ein rührendes Schauspiel: sie gaben sich gegenseitig den Bruderkuss, die Umarmungen wollten nicht endigen; sie hielten einander so fest, als wollten sie nicht mehr von einander lassen und alle begannen zu weinen. Es war ein ergreifender und ungeheuchelter Beweis der Liebe und Eintracht, welche alle Mönche, ohne Rücksicht auf Nation und Alter, zu einer Familie, zu einer Seele und zu einem Herzen verschmolzen hatte. Doch die Zeit drängte, der Gehorsam rief und die Brüder trennten sich. Mit Wehmuth, aber doch mit Vertrauen auf den gemeinsamen himmlischen Vater verliessen die Mönche von Merkelbeek die heimischen Mauern von Afflighem, die Kirche und das Kloster, an deren Wiederaufbau sie so viel gearbeitet hatten, warfen einen letzten Blick auf die Stätte, an welcher die Mutter Gottes zum hl. Bernard gesprochen, und das Kreuz, welches sie noch nicht lange zuvor auf der Stelle errichtet, wo einst der Hochaltar der verwüsteten Kirche gestanden; sie wischten sich die letzte Thräne aus dem Auge und zogen nach der Station, von wo sie der Eisenbahnzug über Brüssel, Löwen, Maastricht nach Sittard brachte; dort wartete bereits P. Raphael mit drei Kutschen, um sie nach ihrer neuen klösterlichen Heimat zu führen.

Zwölf an Zahl langten die Mönche mit dem Abte an der Spitze um 8 Uhr Abends in Merkelbeek an und richteten ihre ersten Schritte nach der Kirche.¹⁾ welche taghell erleuchtet war; im Portal überreichte P. Wolfgangus dem Abte das Crucifix zum Kusse, bot ihm den Weihrauch zum Segnen und das Weihwasser zum Besprengen an und geleitete die Ankömmlinge zum Hochaltar, während von den Sängern auf der Orgelbühne das Magnificat gesungen wurde. Die Kirche war von den andächtigen Dorfbewohnern angefüllt. Auf dem Hochaltar wurde das Allerheiligste ausgesetzt und nach dem Gesange des Tantum ergo der sacramentalische Segen gegeben. Nachdem die Mönche Jesus im Altare begrüsst und angebetet, und den Segen zu ihrem Eintritte empfangen hatten,

¹⁾ Seit einigen Jahren befindet sich bei dem Kloster eine Lourdes-Grotte, welche jährlich von vielen Andächtigen aus der ganzen Umgegend und besonders auch aus Deutschland besucht wird, da das Kloster nur eine halbe Stunde von der Grenze (Gangelt) entfernt liegt. An den feierlich begangenen Muttergottesfesten ist der Zulauf sehr gross und wird jetzt wohl noch zunehmen, da man nun in der Lage ist durch Beichtthören, frühe und späte Messen, Predigten u. s. w. den Bedürfnissen der Pilger gerecht zu werden. Selbst von Aachen und noch weiter kommen die Wallfahrer hier Hilfe suchen; viele lassen sich in die Bruderschaft der unbefleckten Empfängnis, die hier canonisch errichtet und mit der Erzbruderschaft dieses Namens in Lourdes vereinigt ist, aufnehmen und gebrauchen vertrauensvoll das Wasser, welches man von Lourdes kommen lässt. Leider ist die Kirche zu klein und kann durchaus kein würdiger Tempel der allerseligsten Jungfrau genannt werden. Doch Maria zählt ja überall noch unzählige Kinder und werden diese wohl suchen, dem Uebelstande bald abzuhelfen, wie die Patres bestrebt sein werden, nach Kräften das Ihrige zu thun.

begaben sie sich ins Kloster, um auch den Leib zu stärken und den ermüdeten Gliedern die verdiente Ruhe zu gewähren.

Das Fest des hl. Vaters Benedictus sollte der Geburtstag des Klosters S. Clemens von Merkelbeek sein (21. März 1893). Um 9 Uhr bewegte sich der Zug aus der Sacristei durch die angefüllte Kirche zum Hochaltar; voraus giengen die Weltgeistlichen, dann folgten die Mönche in Cuculla, hierauf die Akolythen im Chorrock, der Celebrant P. D. Parisius Wrede und Diakon und Subdiakon in Mess- und Leviten-Gewändern, zuletzt zwischen zwei Thron-Assistenten in Dalmatiken der Abt-Visitor im Rauchmantel mit Mitra und Stab. Nachdem der Abt sich auf den Thron am Hochaltar niedergelassen, liess er das Decret der kirchlichen Errichtung vorlesen, erklärte in einer kurzen Ansprache das Kloster S. Clemens und das Noviziat zu Merkelbeek als canonisch eröffnet und stellte dem Volke, der Geistlichkeit und den Mönchen den Hochw. P. D. Hermann Renzel als Superior des neuen Klosters und als Novizenmeister vor. Hierauf folgte das Hochamt mit pontificaler Assistenz. Nach dem Evangelium bestieg Monsignore Dr. Fels, Spiritual der barmherzigen Schwestern, Töchter des kostbaren Blutes, die Kanzel, und erklärte der Versammlung die Bedeutung des Klosters für die Mönche selbst und für das Volk. Nach dem Hochamte kehrte man in derselben Ordnung, als man gekommen war, in die Sacristei zurück: das Kloster war also eröffnet mit dem hochheiligen Opfer der Messe, dem Mittelpunkt der Religion und der ganzen Liturgie. Die Mönche giengen sogleich aus der Sacristei in den Chor zurück und psallirten Sexta und Nona, worauf die Ferialmesse gelesen und die Vesper gefeiert wurden.

Nach der kirchlichen Feier wurden die Geistlichen zu einem einfachen Liebesmahle vereinigt; unter denselben waren der Festprediger Monsignore Dr. Fels, der Hochw. H. Dechant von Sittard mit einem Kaplan, der Hochw. H. Dechant von Schinnen sammt Kaplan, die Pfarrer und Kapläne von Merkelbeek und Brunsum.

Das Kloster S. Clemens in Merkelbeek gehört zur Congregation von Subiaco und speziell zur belgischen Provinz, ist aber besonders für Deutsche bestimmt; man beobachtet dort dieselbe Observanz wie in den andern Klöstern der sublacensischen Congregation a primaeva observantia. Chorgebet bei Tag und Nacht, Abstinenz, zurückgezogenes Leben, Studium und Seelsorge. Diese letzte erfordert viele Kräfte und Arbeit; denn die Grotte Unserer Lieben Frau von Lourdes zieht Tausende von Wallfahrern an, welche processionsweise nach Merkelbeek kommen; an einigen Tagen müssen die Patres von Morgens 5 Uhr bis Abends 9 Uhr im Beichtstuhl sitzen und verschiedene deutsche und holländische Predigten halten.

Die gegenwärtige Klosterfamilie von Merkelbeek besteht aus 16 Individuen, nämlich: P. D. Hermann Renzel, Superior und Novizenmeister, P. D. Parisius Wrede, Cellerarius, P. D. Raphael Troch, P. D. Donatianus Van de Pitte, P. D. Ursmarus Van Haver, P. D. Wolfgang Schuster sämtlich Priester — D. Bonifacius Busch, D. Remigius Borremans, D. Marianus Mathieu. Subdiakonen, D. Stephanus Renzel, D. Fridolinus Klaiber Profess-Cleriker: also 6 Priester, 3 Subdiakone, 2 Cleriker, im Ganzen elf Mönche, 3 Laienbrüder mit Profess, 2 Novizen und verschiedene Postulanten. Abt. H. O. S. B.

IV. Attentat auf den Cardinal Fürstprimas Vaszary (O. S. B.) Am 10 April mittags versuchte im Ofener Primatialpalais ein entlassener Primatial-Kellermeister, Jeremias Loskay, ein Attentat auf Cardinal Fürstprimas Vaszary. Die selbstaufopfernde Treue seines Secretärs, Dr. Medard Kohl (O. S. B.) hat den Kirchenfürsten von einem schrecklichen Verbrechen gerettet. Dr. Kohl selbst hat jedoch dabei schwere Verwundungen erlitten. — Nach den Zeitungsberichten der letzteren Zeit befindet sich Dr. Kohl bereits ausser Gefahr und wurde sein Heldenmuth von Sr. Majestät dem Kaiser durch Verleihung eines hohen Ordens ausgezeichnet.

V. **Martinsberg.** 1. In der Martinsberger Abtei hat am 17. April eine schöne Feier stattgefunden. Erzabt Hippolyt Feher heftete nämlich dem einstigen Erzieher Ihrer k. Hoheiten der Herren Erzherzog Joseph Augustin und Ladislaus, Gotthard Malatin, das diesem von Sr. Majestät dem Kaiser verliehene Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens an die Brust. Ein vornehmes Publicum wohnte diesem feierlichen Acte an, welchem ein Diner folgte. Der hochw. Herr Malatin hat zahlreiche Gratulationen erhalten, darunter auch einen Glückwunsch von Sr. Eminenz dem Fürstprimas Vaszary.

(„Wiener Vaterland.“ 1893. Nr. 108.)

— 2. Das Amtsblatt veröffentlicht die Ernennung des Erzabtes Hyppolit Feher zum Präsidenten des Landes-Unterrichtsrathes.)

(Wien, „Vaterland“ 1893. Nr. 86.)

VI. **Eibingen im Rheingau** (Diöc. Limburg, ehemals Mainz) Deutsch. R. — Ein neues Benedictinnen-Kloster. — Hier, wo in der Pfarrkirche (ehem. Klosterkirche) die Gebeine der grossen rhein. Seherin, der hl. Hildegard vom Rupertsberge (O. S. B.), ruhen, wird in Bälde der Bau eines neuen Benedictinnen-Klosters beginnen. Der hochw. Abt von Solesmes wird die baulichen Dispositionen treffen. Der Convent untersteht unmittelbar dem apost. Stuhle. Der Fürst Löwenstein, dessen Töchter dem genannten Orden angehören, darf als der Vater des ganzen Unternehmens angesehen werden.

(Orig.-Mitth. v. F. a. Kl. W.)

VII. **Solesmes.** P. Cabrol, Prior von Solesmes (O. S. B.), Professor der Geschichte und Patristik an der kath. Universität zu Angers in Frankreich, der Verfasser der Biographie des † Cardinals Pitra (vide Notiz im vor. Hefte) hat vom Cardinal Marino Mocenni anlässlich der Uebergabe eines Exemplares seines Werkes an den hl. Vater ein vom 4. April d. J. datiertes Schreiben erhalten, in welchem Se. Eminenz auf die vielen Beweise väterlicher besonderer Huld hinweist, die Leo XIII. dem Orden des hl. Benedict erwiesen hat, ihm im Namen des Papstes für das Werk selbst dankt, das er als eine hervorragende Ehrung des durch seine Tugenden wie durch seine gelehrten Werke gleich ausgezeichneten Kirchenfürsten nennt und schliesslich im Namen des Papstes dem Verfasser, wie allen Mönchen von Solesmes die Zuwendung des apostolischen Segens mittheilt.

VIII. **Heiligenkreuz.** Der hochw. Stifftshofmeister des Stiftes Heiligenkreuz und Präsident des St. Gregorius-Vereines zur Unterstützung würdiger Hörer der Wiener Universität, Herr Dr. Benedict Gsell, feierte am 3. Mai den 40. Jahrestag seiner am 3. Mai 1853 an der Wiener Universität erfolgten Promotion zum Doctor der Theologie, in gleichzeitiger Verbindung mit seinem 70. Geburtstage. Bei diesem Anlass wurden dem verdienstvollen Priester eine Reihe von Ovationen zutheil.

(„Wien. Vaterland“ 1893. Nr. 120.)

IX. **Cistercienser-Orden.** Auf die gemeinsame Huldigungsadresse, die der Cistercienser-Orden zugleich mit einer Jubiläumsgabe an Se Heiligkeit anlässlich dessen bischöfl. Jubiläums abgesandt hatte, erhielt der General dieses Ordens, Sr. Gnaden der p. t. hochwürdigste Herr Abt Wackatz von Hohenfurt, folgendes Dankschreiben:

Reverendissime Pater!

Litterae, filialis devotionis sensibus repletae, die datae 23. Decembris anni recens elapsi, quibus S. Cisterciensium familia, cui praesides, sese consociabat plaudenti catholico orbi adventu diei, quae explebat quinquagesimum episcopatus annum Summi Pontificis Leonis XIII., admodum jucundae accidere Ssmo Domino. Delectata est nempe vehementer Sanctitas Sua significatione vestri in Se obsequii et votis, quae coram Deo nuncupatis pro Ejus diuturna incolumitate. Dat mihi itaque in mandatis, ut Suo nomine et verbis grates

vobis agam maximas, cum pro vestro officio, tum pro pia stipe liberaliter oblata, quam unacum Congregatione Cisterciensium italica mittere curavistis in subsidium Apostolicae Sedis

Dum pontificio jussui pareo libentissime, apostolicam benedictionem nunciare non desino, quam Pater Smus testem paternae benevolentiae Suae vobis universis et singulis, nec non memoratae Congregationi italicae amantissime impertit. Oblata insuper occasione utor, ut tibi sensus tester sinceræ existimationis, qua sum

Tibi

Romae, 15. Martii 1893.

Addictissimus

M. Card. Rampolla, m. p.

X. Zur Reform des Trappisten-Ordens. Das bezügliche päpstl. Breve, durch das die letzthin vollzogene Reform der Trappisten (vide die früheren bez. Berichte in dieser Zeitschrift) endgiltig vom hl. Stuhle bestätigt wird, lautet wie folgt:

Leo PP. XIII.

Ad perpetuam rei memoriam.

Pastoralis muneris officio admoniti Romani Pontifices, in religiosas familias, ex quibus Christiana res tot tantaque percipit emolumenta, curas cogitationesque suas alacri studio intendere satagunt, ut in iis regularem disciplinam, unde potissimum eorumdem Ordinum decus proficiscitur, quando necessitas postulet, tueantur, restaurent. Hoc consilio Trappensium Congregationi mentis Nostrae oculos convertentes; Abbates omnes, Priores, aliosque domorum vel Superiores, vel deputatos omnium Observantiarum Cisterciensium Trappistarum, secundum jussionem eis intimatam, per decretum Congregationis Episcoporum et Regularium negotiis et consultationibus dirimendis praepositae die XX. mensis Julii superioris anni datum, Romam vacavimus, hique dicto audientes ex plurimis admodumque dissitis terrarum orbis partibus in hanc Almam Urbem Nostram convenere ac Praeside dilecto Filio Nostro Camillo Sanctae Romanae Ecclesiae Diacono Cardinali Mazzella Congregationis Indicis Praefecto ad id muneris Apostolica auctoritate subdelegato a Venerabili Fratre Nostro Raphaelae Sanctae Romanae Ecclesiae Cardinali Monaco La Valletta Episcopo Ostiensi et Veltternensi, Poenitentiario Majore, et Trappensium protectore, mense Octobri ipsius Superioris anni MDCCCXCII in aedibus Seminarii Gallici SS. Cordis Mariae, prima omnium observantiarum generalia Comitia celebrarunt. His autem in Comitibus tantam illi observantiam ac devotionem erga hanc Sedem Apostolicam, regularis disciplinae zelum, incrementi, ac prosperitatis instituti sui studium, animorum concordiam, consiliorumque maturitatem praesetulerunt, ut Nos ipsi dicere non dubitaverimus „in Ordinis historia Capitulum illud maximi momenti futurum“ et singulari laudis praeconio prosequuti simul „praeclara quae praebuere unanimitatis et generosae abnegationis argumenta.“

Jam vero uti plura capitulariter proposita inserenda erunt in constitutionibus intra annum eidem Episcoporum et Regularium Congregationi exhibendis, atque una cum his perpendenda, ita nonnulla extant, fere omnia communi calculo probata, de quibus in praesens est providendum, ne amplius suspensa reliquatur ac incerta instituti conditio; ideoque omnibus rei momentis, attento ac sedulo examine perpensis cum Venerabilibus Fratribus Nostris Sanctae Romanae Ecclesiae Cardinalibus negotiis et consultationibus Episcoporum et Regularium expediendis, dirimendisque praepositis haec quae infrascripta sunt statuenda ac decernenda existimavimus. Nimirum omnes et singulos quibus Nostrae hae Literae favent peculiari benevolentia complectentes, et a quibusvis excommunicationis et interdicti aliisque ecclesiasticis censuris, sententiis et poenis quovis modo vel quavis de causa latis, si quas forte incurrerint, hujus tantum rei gratia absolventes et absolutos fere censentes, Motu proprio atque ex certa scientia et matura deliberatione Nostrae deque Apostolicae potestatis plenitudine, praesentium vi, perpetuum in modum edicimus ac mandamus: I. Ut tres Cisterciensium Trappistarum observantiae Westmallensis,

Septemfontium et Mellereacensis unum posthac tantum Ordinem constituant sub unius Superioris regimine. II. Haec Congregatio existet autonoma sub unius Apostolicae Sedis dependentia salvis iuribus Ordinariorum locorum juxta Constitutiones Apostolicas et Instituti. III. Nomen ei esto „Ordo Cisterciensium Reformatorum Beatae Mariae Virginis de Trappa“, et Superior Generalis nuncupetur „Abbas Generalis Cisterciensium Reformatorum Beatae Mariae de Trappa.“ IV. Sedes Abbatis Generalis, ejus definitorii, ac Procuratoris Generalis sit Romae. Abbatia quae in titulum deinceps assignabitur Abbati Generali erit princeps in toto Ordine honore et auctoritate. V. Ratas insuper eadem Nostra Apostolica Auctoritate habemus, et confirmamus electiones in Capitulo Generali peractas Abbatis Generalis, Definitorum et Procuratoris Generalis; sit scilicet Generalis Abbas Sebastianus Wyart Abbas Monasterii Septemfontium dioecesis Molinensis in Gallia. Definitores sunt dilecti filii Malachias Abbas Monasterii Beatae Mariae de Achel, dioecesis Leodicensis in Belgio; Johannes Prior Monasterii Trium-Fontium, in suburbio romano; Bernardus Abbas Monasterii Beatae Mariae Thimadenc, dioecesis Venetensis in Gallia; Augustinus subprior Monasterii de Campo-Arando, dioecesis Gratianopolitanae in Gallia; Hubertus subprior Monasterii Montis-Olivarum, dioecesis Argentinensis in Germania; Augustinus Monasterii Montis Sancti Bernardi, dioecesis Notthingamensis in Anglia. Tandem esto Procurator Generalis dilectus filius Augustinus idem qui et sextus Definitor. VI. Abbas Generalis usque ad Capitulum generale proxime celebrandum retineat titulum Abbatiae Septemfontium ejus regimen interim demandabit Priori ab eo eligendo et ab eo dependente. VII. Tandem statuimus, ut nonnulli ex omnibus Ordinis partibus pietate ingenioque praestantiores capitulariter a singulis Abbatibus proponendi, et eligendi ab Abbate Generali cum Definitoribus, in hac Alma Urbe conficiant sacrorum studiorum cursum altiorem prae communi omnibus ordinis Clericis. VIII. Ad experimentum et quoad approbatae fuerint constitutiones, in potestate erit uniuscujusque Abbatis, vel quocumque nomine nuncupetur, Superioris domus, ex duobus horariis a Capitulo Generali Sanctae huic Sedi propositis, unum alterumve sequi quod magis in Domino expedire judicaverit. IX. Oleum ac butyrum ad condimentum permittimus. X. Decreta Congregationis Episcoporum et Regularium negotiis, ac disputationibus dirimendis praepositae, ac Literas Apostolicas sub Piscatoris annulo datas annis MDCCCXXXIV, MDCCCXXXVI, MDCCCXXXIX, MDCCCLVII et MDCCCLXXXIV, in quibus de familiis Trappensium agitur, praesentium Literarum vi, Apostolica auctoritate abrogamus et nullius roboris amplius esse declaramus in omnibus quae praesentibus hisce Literis Nostri adversantur. XI. De Monialibus nihil innovamus, quoad ea quae hisce Literis non obstant. Haec concedimus atque elargimur decernentes praesentes Literas firmas, validas et efficaces semper existere, et fore, ac illis ad quos spectat et pro tempore quomodolibet spectabit, in omnibus et per omnia plenissime suffragari et irritum esse et iane si quid secus super his a quoquam, quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attentari. Non obstantibus constitutionibus et ordinationibus Apostolicis, ceterisque contrariis quibuscumque. Datum Romae apud Sanctum Petrum sub Annulo Piscatoris die XVII Martii MDCCCXCIII. Pontificatus Nostri Anno Decimosexto.

Loco † Sigilli.

S. Card. Vannutelli.

B. Amerika.

I. **St. John's University, Collegeville, Minnesota, U. S. A.** (Orig.-Corr.) Mit dem Studienjahr 1892—93 beginnt die mit der St. Johannes Abtei verbundene Lehranstalt das zweite Vierteljahrhundert ihres Bestehens auf dem jetzigen Platze. Dieses Ereigniss scheint mir wichtig genug, es in den „Studien“ anzuzeigen nebst einem kurzen Rückblick auf die verflossenen 25 Jahre.

Die ersten Benedictiner kamen 1856 aus St. Vincent, Pa. und liessen sich in der Nähe von St. Cloud, damals nur aus ein paar Häusern bestehend, an

Mississippi nieder. Es waren das P. Demetrius de Marcogna, 2 Diacone. P. Cornelius Wittmann und P. Bruno Rirs, welche bald nach ihrer Ankunft in St. Paul vom Hochseligen Bischof Cretin in den Priesterstand erhoben wurden, und 2 Laienbrüder Br. Beno Muckenthaler und Br. Patricius Greil. Das waren die Pioniere der Benedictiner in Minnesota, von welchen nur noch 2, nämlich P. Cornelius und P. Bruno am Leben sind.

Auf Wunsch des Hochseligen Bischof Cretin eröffneten die Patres im Herbste 1857 in ihrem Klösterlein eine höhere Lehranstalt, nachdem dieselbe schon im März desselben Jahres von der damaligen Territorialregierung als „St. John's Seminary“ incorporirt und mit allen Privilegien einer höheren Lehranstalt ausgerüstet worden war. Diese Anstalt jedoch nahm nie einen rechten Aufschwung und wird auch aus diesem Grunde nicht als der eigentliche Anfang des Bestehens unseres Collegiums betrachtet. Die Lage war für ein Kloster und Collegium nicht besonders geeignet und so sah sich der damalige Prior P. Benedict Kaindl veranlasst ein neues Heim zu suchen. Er versuchte es zuerst in St. Joseph, später begann er ungefähr 3 engl. Meilen von St. Joseph, nahe der jetzigen Eisenbahn-Station Collegeville das sogenannte „alte College“ und wählte endlich im Jahre 1865 mit Uebereinstimmung der übrigen Patres den Platz, auf welchem jetzt Kloster und Collegium steht, und schon im Frühjahr 1866 wurde feierlich der Grundstein dazu gelegt. Der erste Bau an welchen sich im Laufe der Jahre Gebäude an Gebäude reihte, ist aus grob behauenen Steinen 50' × 48', 2 Stockwerk hoch mit einem Erdgeschoss, welches als Küche, Keller und Refectorium diente. Bis zur Fertigstellung dieses neuen Baues wohnte die ganze Klostergenossenschaft nebst den wenigen Studenten 1½ engl. Meile nördlich vom neuen Platze im sog. „alten College.“

Im nächsten Jahre, in welchem die noch kleine Klostergemeinde in der Person des Hochwürdigen P. Rupert Seidenbusch O. S. B., damals Prior in St. Vincent Pa. ihren ersten Abt erhielt, wurde der neue Bau fertig gestellt und in demselben schon im Herbste desselben Jahres mit 53 Studenten das College eröffnet. Den Unterricht ertheilten 7 Professoren, wovon zwei Weltpriester waren. Zu diesen ersten Studenten zählten 2 gegenwärtige Hochwürdigste Bischöfe, der Hochwürdigste Herr Joseph Cotter, Bischof von Winona Minn. und der Hochwürdigste Herr John Shanley Bischof von Jamestown N. O.

Da im neuen Gebäude für die Laienbrüder und wenigen Arbeiter und für eine Kapelle kein Platz erübrigt werden konnte, so hatte man im „alten College“ die Kapelle und einen Theil der anderen Gebäulichkeiten abgebrochen und hieher transportirt. Im Steingebäude gieng es trotzdem mit den Räumlichkeiten noch knapp genug her. Den Raum unter dem Dach, das „Juhe“ benützte man als Studenten-Schlafsaal, die übrigen theils als Wohn- theils als Studierzimmer. Dass für eigene Classen- und Musikzimmer nicht viel übrig blieb, versteht sich von selbst. Und so musste man sich, obwohl schon im nächsten Jahr die Schülerzahl wuchs, 2 Jahre lang behelfen. Erst beim Beginn des dritten Schuljahres war ein neuer Anbau 100' × 40' soweit fertig, dass er wenigstens theilweise benützt werden konnte.

Von da an waren die Hochwürdigsten Aebte Rupert Seidenbusch O. S. B. von 1867—75 und nach dessen Ernennung zum Apostolischen Vikar von North Minnesota Alexius Edelbrock O. S. B. von 1875—89 unablässig bemüht, Kloster und Collegium zu erweitern. Besondere Verdienste um Kloster und Collegium hat sich unstreitig der Hochwürdigste Abt Alexius Edelbrock erworben; denn seiner Energie und Geschäftskennntniss haben wir grösstentheils die Fertigstellung der weitläufigen, mit allen modernen Einrichtungen versehenen Gebäulichkeiten, nebst der meisten neuen Oekonomie-Gebäude sowie der herrlichen Klosterkirche zu verdanken. Sein besonderer Liebling war das Collegium, in welchem er selbst bis zur Erhebung zur Abtswürde als unermüdlicher Professor thätig war. Dasselbe zu heben, scheute er keine Mühe und keine Auslagen. Schon vor seiner Wahl zum Abte, als Präsident des Collegiums, drang er darauf,

mit demselben eine Handelsschule zu verbinden, zu welchem Zwecke dann auch der Hochwürdigste Abt Rupert Seidenbusch 1873 den sel. P. Meinrad Leuthard O. S. B. und den gegenwärtigen Principal unserer Handelsschule P. Norbert Hofbauer O. S. B. in den besten Handelsschulen Pittsburgs ausbilden liess. Im Jahre 1874 trat dieselbe ins Leben und seitdem haben in derselben 398 Studenten das Diplom als „Master of Accounts“ erhalten.

Als Abt erwirkte Alexius Edelbrock von dem gegenwärtigen glorreich regierenden Papste Leo XIII. 1878 das Recht, das Doctorat der Theologie und Philosophie sowie des Kirchenrechtes mit allen Privilegien einer päpstlichen Universität fähigen und würdigen Männern zu verleihen. Bis jetzt wurden zu Doctoren der Theologie creirt: Unser gegenwärtiger Hochwürdigster Herr Abt Bernard Ločnikar, seit 1890 Nachfolger des frei-resignirten Hochwürdigsten Herrn Abtes Alexius O. S. B.; P. Francis Merschmann O. S. B. Professor der Dogmatik und P. Norbert Hofbauer O. S. B. früher Professor der Moral-Theologie und des Kirchenrechtes. Zum Doctor der Philosophie wurden erhoben P. Peter Engel O. S. B. Subprior des Klosters und Professor der Philosophie, Chemie und Astronomie; P. Urban Fischer O. S. B. jetzt im Benedictiner Kloster Mount Angel im Staate Oregon und P. Chrysostomus Schreiner O. S. B. jetzt Missionär in Nassau auf den Bahama Inseln. Da es immer Viele gibt, die mehr auf den Namen als auf die Sache selbst sehen, so suchte auch hierin der Hochwürdigste Herr Abt Alexius das Ansehen seines Collegiums zu heben. Er bemühte sich, für dasselbe den Titel einer Universität zu erwirken, was ihm auch gelang. Am 17. Februar 1883 wurde demselben durch eine Akte der Staatsgesetzgebung von Minnesota diese Würde verliehen.

Seit dem Bestehen des Collegiums ist mit demselben auch ein Clerikal-seminar verbunden, in welchem Philosophie, Theologie, Kirchenrecht, Kirchengeschichte, Hermeneutik, Liturgie und Choralgesang docirt wird. Vier Professoren besorgen den Unterricht. Diesen Fächern werden 5 Jahre gewidmet. Gegenwärtig zählt das Seminar 35 theils Regular- theils Säcular-Candidaten. Erstere haben ihr gemeinsames Museum und einen Pater als ihren Präfecten. Letztere haben jeder sein eigenes Zimmer und ein gemeinsames Recreationszimmer und stehen ebenfalls unter einem Pater als Präfecten. Um ins Seminar aufgenommen werden zu können muss jeder Säcular-Theologe, abgesehen davon, dass er seine classischen Studien absolvirt haben muss, wozu 6 Jahre erforderlich sind, einem Bischöfe unterstehen. Bis jetzt haben 183 Priester, worunter 2 Bischöfe und ein Abt hier ganz oder theilweise ihre Studien gemacht.

Mit der Universität ist auch eine Industrie-Schule zur Ausbildung von Indianerknaben, für welche die Regierung bezahlt, verbunden. Auch dieses Institut verdankt sein Entstehen dem Hochwürdigsten Herrn Abt Alexius O. S. B. Alljährlich empfangen 50 Indianerknaben in derselben Unterricht. Diese Knaben sind in Allem vollkommen getrennt von den übrigen Zöglingen. Das Institut steht unter einem Pater als Director und 3 Präfecten, welche auch zugleich mit dem Director den Unterricht besorgen. Die Verwaltung der Universität besteht aus einem Präsidenten, welcher immer der jeweilige Abt ist. Ihm unterstehen auch das Clerikal-Seminar und die Industrie-Schule. Ihm zur Seite stehen: 1 Vice-Präsident, gegenwärtig der Hochw. P. Alexius Hoffmann O. S. B. 1 Praefectus studiorum, gegenw. der Hochw. P. Peter Engel O. S. B. 6 Praefecti disciplinar. Den Unterricht in der Universität, mit Einschluss der Handelsschule, besorgen 21 Professoren. Auch steht den Studenten der Universität eine reichhaltige Bibliothek zu Gebote, während den Clerikal-Seminaristen die Klosterbibliothek zur Verfügung steht.

Um sich in der deutschen Sprache, besonders im freien Vortrage zu üben, wurde schon 1870 der St. Bonifacius lit. Verein gebildet. Sein Motto ist: „Virtuti et Musis.“ Wöchentlich werden Versammlungen gehalten, in welchen abwechselnd Vorträge und Debatten gehalten werden. Er zählt gegenwärtig 44 Mitglieder. Angeregt durch das Beispiel der deutschen Studenten, traten

auch die englischen zusammen und gründeten im selbigen Jahre die „Grace lit. Association,“ jetzt St. Alexius lit. Ass. Das Motto ist: „nunquam retrorsum.“ Von diesen Vereinen werden nicht selten theatralische Vorstellungen gegeben; dass in der Universität auch die Musik eine sorgfältige Pflege findet, brauche ich wohl kaum eigens zu erwähnen. Auch die Marianische Sodalität wurde im genannten Jahre eingeführt Sie zählt gegenwärtig 1307 Mitglieder.

Als sich 1882 bei Gelegenheit der Weihe unserer Abtei-Kirche viele alte Studenten wieder zusammenfanden, beschlossen sie alljährlich während der Ferienzeit an einem bestimmten Tage ihre Alma mater zu besuchen. So entstand die „Alumni Association.“ Sie hat ihre eigenen Statuten und Beamten. Da gibt es alljährlich auf ein paar Tage in dem während der Ferien sonst so stillen Universitäts-Gebäude ein reges Leben. Gegen 200 Alumnen, Priester und Laien hielten am 12. Juni vorigen Jahres unter klingendem Spiel, mit fliegenden Fahnen, die Brust mit dem Vereinsabzeichen geschmückt in St. John's ihren Einzug. Am nächsten Morgen war feierlicher Gottesdienst, dann begaben sich Alle in die Aula, wo der Hochwürdigste Herr Abt selbst sie Alle willkommen hiess. Der erste Tag gehörte der Unterhaltung. Am zweiten Tag war ein feierliches Requiem für alle verstorbenen Mitschüler. Dann wurden neue Beamte gewählt und sonstige Vereinsgeschäfte entledigt. Der gegenwärtige Präsident ist Herr Louis De Meules von St. Cloud.

Seit 1888 hat St. John's auch ein eigenes Pressorgan, St. John's University Record, welches allmonatlich erscheint und den alten Studenten alle Vorkommnisse in der Universität mittheilt. Redacteur ist P. Alexius Hoffmann O. S. B.

Gottes Schutz ruhte während der verflossenen 25 Jahre sichtbar auf Kloster und Anstalt. Manigfache Hindernisse wurden dem Gedeihen in den Weg gelegt; nicht selten suchte man durch Verleumdung den guten Ruf der Anstalt zu untergraben, aber Gott war mit uns und so konnte man uns nicht schaden. Auch vor grossem zeitlichem Unglück blieben wir verschont. Wohl waren wir öfters in Gefahr, durch Feuer Alles zu verlieren, so erst noch im vergangenen Winter, jedesmal jedoch wurde die Gefahr noch frühzeitig genug entdeckt. Auch der Tod machte nur selten Einkehr. Von den mehr als 2000 jungen Leben, welche uns im Laufe dieser Jahre anvertraut wurden, wurden bis jetzt nur 9 eine Beute des Todes und von diesen verloren 2 durch Unfall ihr Leben. Für diese Bewahrung vor Sterbefällen, Deo gratias!

Möge der Herr auch in diesem neuen Vierteljahrhundert, welches so günstig begonnen, uns seinen Schutz angedeihen lassen. Mit dieser Bitte und im festen Vertrauen auf diesen Schutz Gottes wollen wir den neuen Zeitabschnitt beginnen.

II. Natchez, Miss. Leopolis, im Febr. Hochw. P. Arsenius, O. S. B., Rector der St. Patricius-Kirche, hat dem hl. Vater in einem Schreiben mitgetheilt, dass dieser Ort ihm zu Ehren Leopolis genannt worden ist, und der hl. Vater hat darauf unserem Orte und seinen Bewohnern seinen Segen spendet. („Der Wanderer“ 1. März 1893.)

III. St. Vincents. Das ehrenvoll bekannte Collegium der hochverdienten Benedictiner von St. Vincents sendet zur Weltausstellung in Chicago u. a. neun Bände Classenarbeiten mit Proben in sechzehn Sprachen, u. zw.: Hebräisch, Griechisch, Lateinisch, Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Polnisch, Russisch, Ungarisch, Czechisch, Lithauisch, Holländisch, Gälisch und Portugisisch. In mehreren westlichen Seminarien bereiten sich junge Indianer auf den Priesterstand vor. Die vorderhand noch bescheidene Anzahl indianischer Benedictiner-Nonnen ist im Zunehmen. („Salzb. Kath. Kirchenztg.“ 1893 Nr. 31.)

IV. Maria-Hilf (Nord-Carolina). Der Benedictiner-Abtei von, welche in Richmond, der Hauptstadt von Virginien (81.000 Einwohner), die

230 Familien starke Gemeinde deutscher Katholiken mit Elementar- und höheren Schulen für Knaben und Mädchen (letztere unter der Leitung von Benedictiner-Nonnen) besorgt, wurde zu Manasses, nördlich Gordonsville, ein Längort von 1700 Acres d. i. fast 7600 Quadratmeter vermachet. Dasselbst soll nun zunächst eine Industrieschule für heranwachsende Mädchen und später auch eine solche für mehr als 12jährige Knaben errichtet werden.

(„Salz. Kath. Kirchenztg.“)

Nekrologe.

I. † Maurus Kalkum, Abbas Maris-Stellae et Prior Augiae Maioris.

»O mors, quam amara est memoria tua,«¹⁾ gemeremus hodie cum Siracida, nisi divinam audiremus vocem: »Beati mortui, qui in Domino moriuntur.«²⁾ Quod consolatum est vatem Joannem, consolatur et nos in acerbo dolore, quo affectus nos »totius suavitatis inimica mors,«³⁾ eripiens nobis dilectissimum Patrem Maurum Kalkum, Maris-Stellae (Wettingen) XLVI. Abbatem et Augiae Maioris (Mehrerau) III. Priorem. Quasi fortis armatus mors clam intravit aedes abbatales nostri monasterii die 22. Januarii versus horam noctis 10¹/₂ et abstulit Dominum domus, Custodem vineae et Pastorem ovium. Et hoc fecit mors non attendens ad aetatem nondum maturam, 57. annum aetatis non expleverat Abbas.

Ingressum enim, flebilem utique sed sibi non nobis, habuit in mundum die 29. Aprilis 1836, ipso festo S. P. N. Roberti Confluentibus in Borussia Rhenana. Deus ipse quodammodo monstrare voluit, hunc infantem fore aliquando huius sancti Abbatis sectatorem. Etsi naturali modo primi Cisterciensis recurrente festo anniversario in lucem sit editus, divinae tamen adscribamus oportet dispositioni, quod unus ex ultimis Loci B. Mariae (Marienstatt) monachis, R. P. Edmundus Bausch, Confluentibus rexit animas. Hic infantem sacra baptismatis aqua abluit et nomen ei indidit, Joannes Nepomucenus. A parentibus, Nicolao Kalkum et Magdalena Seil, in christiana religione educatus puer scholas primariae absolvit Confluentibus. Quantam vim exercuerit exemplum P. Edmundi Bausch, ipse Defunctus manifestavit in concione habita in recuperando monasterio Loci B. Mariae. — Scholis inferioribus relictis humanioribus se dedit in loco ipso natali. Inde se contulit ad celeberrimum Einsidlense coenobium, quo studia profana cum laude absolvit. Qui nunc tenet venerabilis illius Ecclesiae regimen, eum instruxit. Omnibus erat exemplo devotione, inprimis in audienda sacra Missa, cui hora matutina non solum adstitit, sed et servivit. Interno ductus desiderio sacris vacandi disciplinis, seminarium episcopale Rhaeto-Curiense ingressus est. Sacro presbyteratus ordine initiatus est die 13. Augusti 1860, incruentum sacrificium primo obtulit Deo omnipotenti in ecclesia S. Castoris Confluentibus, sermonem fecit ad populum Krementz, tunc temporis parochus ad S. Castorem, postea archiepiscopus Coloniensis, nunc vero Cardinalis S. R. E. Neosacerdos studia theologica absolvit in seminario Curiensi et ius civitatis sibi acquisivit in Wolfenschiessen in pago Subsilvaniae in Helvetia.

Vehementi ordinis Cisterciensis desiderio inflamatus petiit ab Abbate Leopoldo Höchle, I. Priore restituti monasterii Augiae Maioris, inter novitios recipi, quod obtinuit. Monasterium ingressus est 1861 et eodem anno, 11. die Novembris, sacrum recepit habitum. Nemo illo tempore ne suspicari quidem potuisset, quam pretiosam margaritam rete claustralis vocationis ceperit. In sacra

¹⁾ Eccli. XII. 1.

²⁾ Apoc. XIV. 13.

³⁾ S. Bernardus in C. C. XXVI.